

Mutter und Lehrerin: Vereinbarkeit der Rollen?

Beitrag von „alem2“ vom 4. Januar 2011 23:35

Hallo,

seit Sommer letzten Jahres arbeite ich wieder (nun mit 2 Kindern: fast 2 Jahre und 4,5 Jahre alt). Ich habe mit 14 Stunden ein 1. Schuljahr übernommen, unterrichte 5 Tage die Woche Mathe, Deutsch und zweimal Sachunterricht, immer zur 1. Stunde. Meine Kinder sind währenddessen bei einer Tamu und im Kiga.

Mein Problem ist, dass es mir nach wie vor nicht gelingt, zwischen den verschiedenen Welten "hin- und herzuschalten". Mit einem Kind und einer kleinen Klasse ging das irgendwie noch alles, aber nun mit 2 Kindern fühle ich mich nur noch überfordert.

Ich bin in meinem kleinen netten, sehr, sehr engagierten Kollegium die einzige Teilzeitkraft mit kleinen Kindern, d.h. ich fühle mich immer als die Blöde, die auf planbare Konferenztermine besteht, gehen muss, wenn es mal länger dauert etc. Mein 1. Schuljahr mit 25 Kindern und sehr anspruchsvollen, nicht besonders freundlichen Eltern (reiche Schicht, überwiegend Akademiker) fordert mich sehr und ich habe immer das Gefühl nicht allen Bedürfnissen gerecht zu werden, es nicht gut genug gemacht zu haben. Oft gelingt es mir bei 25 Erstklässlern kaum den Überblick über ihren unterschiedlichen Stande der Lernentwicklung zu haben (insb. beim Lesen). Meine Vorbereitungszeit geht über die Arbeitszeit einer Teilzeitkraft hinaus und ich sitze nach Unterrichtsschluss bis Mittag und Mo-Do und So abends immer bis sehr spät am Schreibtisch (viele Hefte, individuelle Fördermappen (ist an unserer Schule neuerdings Pflicht)... Vom Kopf her weiß ich, dass ich abschalten muss usw., ich kann es aber nicht umsetzen.

Wenn ich meine Kinder mittags abhole, fühle ich mich immer völlig ausgelaugt, kuche immer nur ganz schnelle Dinge und habe auch bei meinen eigenen Kindern das Gefühl ihnen nicht gerecht zu werden. Die Nachmittage sind so kurz, der Haushalt wartet und oft sind ja auch Konferenzen, währenddessen ich sie tränen überströmt bei einem Babysitter parken muss. Das bricht mir das Herz.

Jetzt in den Weihnachtsferien habe ich zum ersten Mal wieder richtig schlafen können und alles ist wie eine Last von mir gefallen und nun graut mir wieder vor der Zeit bis zu den Osterferien. Ich habe schon mehrfach daran gedacht, den Rückzug anzutreten, mich noch einmal beurlauben zu lassen (bin ja noch in Elternzeit), aber das wäre ja nur Weglaufen. Mit einer Stundenreduzierung würde sich vermutlich auch nicht viel ändern, denn aufgrund Lehrermangel bleibt mir die Klasse in jedem Fall erhalten und einfach so "ungeschoren" kann man ja auch nicht eine Klasse abgeben.

Geht das anderen Müttern auch so? Ist das normal? Wie macht ihr das? Wie habt ihr euren Weg gefunden?

LG Alema

PS: Ich bin nicht alleinerziehend, aber mein Mann schiebt Überstunden in Massen.

Beitrag von „lisasil“ vom 5. Januar 2011 05:14

Hallo Alem2 !

Ich kann Dir da keinen wirklichen Rat geben, aber zur Unterstützung sagen, dass Du damit nicht allein bist. Mir geht es ebenso!!

Allerdings habe ich andere Rahmenbedingungen als Du:

- ich bin alleinerziehend mit einem Kind, was im Sommer in die Grundschule kommt
- Mein einfacher Schulweg ist fast 100 km und ich über quere dabei noch eine Bundeslandsgrenze
- ich habe eine volle Unterrichtsstelle, d. h. 28 Stunden + x Stunden, denn immer wenn es etwas zu tun gibt, heißt dies, dass die Vollzeitkollegen dafür herangezogen werden. Als Beispiel ist der Tag der offenen Tür zu nennen, der am Samstag in der Vorweihnachtszeit für alle Vollzeitkollegen mit Anwesenheitspflicht stattfand - für mich ein "Supertermin" (aber das interessiert keinen)!!
- durchschnittlich jede Woche in Zusatztermin am Nachmittag
- mindestens einen Nachmittag Unterricht, was für mich bedeutet, dass ich morgens um 6.30Uhr das Haus verlasse und erst gegen 17.30 Uhr wieder da bin (manchmal auch mehrmals in der Woche je nach Stundenplan)
- Teilnahme an 3 bzw. 5-tägigen Klassenfahrten, wobei die Regel und und Kosten der Kinderbetreuung mir überlassen sind
-

Ich glaube dies reicht an Beispielen. Mein Kind sagt, dass es etwas "Besonderes" ist, wenn ich zu Hause bin! Und das stimmt mich sehr traurig, denn die vielbeschworene "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" existiert für mich so nicht. Ich habe keinerlei Rücksichtnahme bzw. Entgegenkommen in schulischen Dingen zu erwarten.

Und für mich ist nun klar, dass ich mit einem schulpflichtigen Kind, dies geforderte Arbeitspensum (s. oben) nicht schaffen kann, ohne meinem Kind die notwendige Untersützung zu versagen. Deshalb muss ich meine Stunden reduzieren, was natürlich mit finanziellen Einbußen einhergeht.

So werde ich dann bei 14 Stunden wenigstens einen freien Tag (auf den habe ich dann ja einen Anspruch!!) haben. Helfen würden mir zwei, aber die stehen mir nicht zu und damit bekomme ich sie auch nicht!!

Aber mir bleibt keine andere Wahl!!!!

Ich kann verstehen, dass in der Bevölkerung so wenig Bereitschaft herrscht, Kinder zu bekommen. Es ist schlichtweg nicht möglich Kinder und Beruf auch nur annähernd zu vereinbaren - und da helfen auch keine Ganztagsschulen, denn Kinder werden dort nicht bis 17.30 Uhr betreut.

Ich habe mich schon an verschiedenste Stellen mit der Schilderung meiner Situation gewandt, die jedoch alle NICHT zuständig waren und somit komme ich mir ziemlich verlassen vor und an weitere Kinder ist gar nicht zu denken!!!

Wenn jemand eine Idee hat, die uns helfen könnte, dann teilt sie bitte mit! ich bin für jeden

Vorschlag dankbar!

Ansonsten kann ich Dir nur raten, versuch so viel Zeit wie möglich mit Deinen Kindern zu verbringen!! Diese Zeit kommt nie mehr wieder und die eigenen Kinder bedeuten viel Freude!!! Du bist nicht allein!!! Vielleicht hilft Dir diese Gefühl schon ein wenig!!

Viele Grüße

lisasil

Beitrag von „strubbelusse“ vom 5. Januar 06:44

Hallo,

es wird Dir nicht helfen, wenn ich Dir schreibe, dass es mir nie so ging oder geht.

Ich bin der Meinung, Lebensumstände lassen sich immer nur schwer vergleichen, da jeder anders fühlt und empfindet.

Wenn Du Dich momentan nicht glücklich oder gar überfordert fühlst, würde ich - sofern das finanziell möglich ist - daran denken, derzeit noch nicht wieder zu arbeiten.

Es ist Dein Leben und Du hast nur eines.

Ansonsten habe ich die Erfahrung gemacht, dass man in viele Dinge einfach auch hineinwächst.

Liebe Grüße

strubbelusse

Beitrag von „Mamimama“ vom 5. Januar 10:00

Hallo,

ich kann deine Situation gut nachvollziehen. Ich würde die letzten Ferientage dazu nutzen, dir zu Überlegungen, welche Aufgaben du abgeben könntest. Außerdem solltest du dich vom Arzt beraten lassen. Die Arbeitsbelastung durch deine Kinder wird auf jeden Fall weniger. Die Belastung in der Schule würde ich reduzieren. 1. Warum hast du nicht einen freien Tag in der Woche? (Habe ich schon seit Jahren) 2. Warum musst du zu jeder Konferenz erscheinen? 3. Nimm keine falsche Rücksicht auf dein Kollegium. (Nur weil du in einer anderen Lebenssituation/-phase bist, hast du andere Voraussetzungen als sie.)

4. Mach mit den Eltern feste Gesprächszeiten ab, du musst nicht rund um die Uhr zur Verfügung stehen. 5. Übernimm nicht die überzogenen Vorstellungen deiner Eltern, keiner kann bei 25 Kindern den jeweiligen Leistungsstand genau im Blick haben.

Ich hoffe dir geht es bald besser.

Mami

Beitrag von „dacla“ vom 5. Januar 2011 11:16

hallo,

deine Kinder sind noch relativ klein und jeder hat nun mal eine andere Belastbarkeitsgrenze, daher würde ich an deiner Stelle wirklich reduzieren wenn es finanziell geht oder wieder in Elternzeit gehen.

Meine Kinder gingen in die Ganztageskita und ich war relativ schnell eine der wenigen Mütter mit kleinen Kindern die vollzeit gearbeitet haben (mit 2 Korrekturfächern). Dafür habe ich immer wieder Kommentare wie "ich könnte ja nie die Erziehung meiner Kinder so abgeben" usw bekommen.

Dafür musste ich allerdings nie mittags kochen und konnte den Nachmittag auch mal zum Arbeiten nutzen. Wenn du das Kochproblem nicht mehr hättest wäre dein Leben wesentlich einfacher!

Seit diesem Schuljahr ist meine Tochter auf der weiterführenden Schule, hat kein Mittagessen und 100 Aktivitäten im Nachmittagsbereich wo ich sie meistens hinfahren muss, beide meiner Kinder gehen auf unterschiedliche Schulen in unterschiedlichen Städten, so dass ich 1,5 Stunden brauche bis ich meine Kinder überhaupt von der Schule abgeholt habe und JETZT überfordert mich die Situation auch etwas. Allerdings sind wir auch irgendwie selbst schuld, wir hätten die Kinder auch in die lokale GHS und GY schicken können und ein Kind muss eigentlich auch nicht überall im Ruhrgebiet verteilt irgendwelche Aktivitäten haben... Aber den Kindern gefällt es so wie es ist und mal schauen wie lange ich es durchhalte... Das Schlimmste sind die Hausaufgaben und das Lernen mit meiner Großen...

Ich finde aber im Gegensatz zu den Vorschreibern, dass sich kein Beruf so gut mit Familie vereinbaren lässt wie Lehrer. Wenn ich meinen Mann anschau oder auch andere Vollzeitmütter weiß ich wirklich nicht wie sie es mit den Zeiten hinkriegen. Es fing schon in der Kita an mit den ganzen Bastelnachmittagen/Laternenlauf/Weihnachtsfeier die alle schön zu unmöglichen Zeiten lagen und ging in der GHS und sogar auf dem Gymi weiter (Weihnachtsfeier fing um 16:30 an...). Mein Mann kann nicht mal zu den Elternsprechtagen kommen, weil er erst um 19.30 Uhr nach Hause kommt (langer, verstauter Arbeitsweg, unbezahlte Überstunden usw) und um 19:30 ist meine Tochter auch nicht mehr aufnahmefähig, dass er mit ihr das Üben für Klassenarbeiten, Hausaufgaben usw übernehmen könnte.

Ich allerdings kann fast alle diese Termine wahrnehmen, meine Kinder pünktlich abholen, die Hausaufgaben kontrollieren und Zusatzaufgaben machen usw denn meine Schule nimmt darauf Rücksicht und ich habe nur 1 Mal pro Woche nachmittagsunterricht. Also nach der Schule (bin spätestens 14 Uhr zu Hause) bis abends um 20.00 Uhr ist Familienzeit und ich finde das reicht auch. Dann kommt mein Mann nach Hause und ich arbeite noch von 20-23 Uhr plus einige Stunden am Wochenende. Korrekturen werden meistens in den Ferien erledigt, da arbeite ich jeden Tag um die 4 Stunden auch an Weihnachten und Silvester:-). Ich bin auch manchmal sehr überfordert, insbesondere wenn meine Tochter schlechte Noten hat und ich mich verantwortlich fühle. Das finde ich im Moment das Schlimmste: ich bin den ganzen Vormittag Lehrerin und nachmittags muss ich mich mit total uninteressanten Fächern auseinandersetzen, muss versuchen keinen Druck auf meine Tochter aufzubauen, mich nicht über schlechte Noten aufregen, geduldig sein, es besser zu machen als meine Eltern:-), sie durch die Gegend fahren usw. Der Ausgleich fehlt irgendwie, wobei ich noch versuche 1 Mal pro Woche was für mich zu machen und na ja, ab spätestens der 8 Klasse habe ich mir vorgenommen, dass ich meine Tochter mit ihrem Lernen alleine lasse, also nur noch 3 Jahre:-). Letztes Jahr hat noch die GHS diese ganze Lernerei erledigt, war das schön...

Aber ich finde trotzdem, dass ich es viel leichter habe als Vollzeitmütter die keine Lehrerinnen sind und wie gesagt, es ist mir ein absolutes Rätsel wie sie alles so hinbekommen. Meine Probleme resultieren ja nur aus den Erwartungen die ich an mich selbst habe und aus unserem Lebensstil aber EIGENTLICH lassen sich die beiden Rollen Lehrer und Mutter super vereinbaren...

Wenn du mit der Situation unzufrieden bist gibt es 2 Möglichkeiten:

- 1) längere Betreuung für die Kinder (Kita bis 16 Uhr)
- 2) Stundenreduzierung/Elternzeit je nach finanzieller Lage

Viele Grüße und viel Erfolg

Beitrag von „moanakea“ vom 5. Januar 2011 12:33

Wenn du noch in Elternzeit bist, kannst du auch unterhälftig arbeiten, sofern finanziell möglich. Außerdem: das Halbjahr steht vor der Tür, rede mit der Konrektorin, wie die Situation dafür an eurer Schule aussieht, ob jmd. die Stunden übernehmen könnte.

Beitrag von „Nuffi“ vom 5. Januar 2011 13:05

Ach mensch, du Arme!

Es wurde schon so viel gesagt, ich kann auch nichr mehr raten. Eines ist aber sicher: du musst etwas an deiner Belastung ändern, sonst gehst du (mental und körperlich) unter! Das Einfachste wäre (meiner Meinung nach) die Belastung in der Schule zu reduzieren. Auch wenn das Kollegium wenig Verständnis dafür zeigt, es ist dein Leben und nicht ihres! Versuche, auch dir ein paar kleine Ruhepausen zu gönnen, einfach mal 10 min abschalten mit einem heißen Tee.

Und, ganz wichtig: keiner erwartet von dir Perfektion! Deine Kinder schon gar nicht! Keiner hat etwas davon, wenn du durch die Termine jagst, nur um alles zu schaffen! Versuch, das Ganze mit weniger Terminen, aber mehr Zeit zu managen!

Der Lehrerberuf ist einer der wenigen Berufe, die überhaupt noch mit der Familie zu vereinbaren ist! Es ist zwar oft mit allerlei Kopfständen verbunden, aber es geht!

Ich drücke dir die Daumen, dass du dich bald wieder besser fühlst!

Beitrag von „pinacolada“ vom 5. Januar 2011 14:46

Hello!

Ich bin (noch) nicht in deiner Situation, aber genau davor graut es mir, so wie du es beschreibst.

Daher kann ich dir leider keinen wirklichen Tipp geben, außer diesen Gedanken:

Wie kann es sein, dass du mit 14 Stunden keinen einzigen Tag frei hast?

Das muss doch zu machen sein.

Und: Musst du mit so wenigen Stunden wirklich eine Klassenleitung haben?

14 Stunden Fachunterricht wären vom Vor- und Nachbereiten sicher einfacher zu stemmen, da Elternarbeit und Co. weniger wird.

Lg pinacolada

Beitrag von „alem2“ vom 5. Januar 2011 14:59

Hello,

danke für eure netten Antworten. Ich würde einen Tag frei bekommen, hatte den damals auch mit einem Kind. Meine zwei Stunden Mathe/Deutsch würde dann die Referendarin bzw. Vertretungslehrerin bekommen. Ich musste und müsste ihr dann aber immer Kopien und co

hinlegen, was in den Stunden geschehen soll. Hausaufgaben und Ergebnisse der Stunde muss ich ebenso dennoch kontrollieren. Da ließ sich nichts dran drehen. Deshalb war das nicht wirklich eine Arbeitsreduzierung, sondern eher Mehrarbeit, weil ich ja an den anderen 4 Tagen insgesamt zwei Unterrichtsstunden dazu bekommen habe. Läuft das bei euch anderen, die einen Tag frei haben, anders?

Die Klassenführung habe ich in jedem Fall, da das Schulamt dauerhaft keine weitere Lehrkraft einstellt, die eine Klasse übernehmen könnte, d.h. es müsste eine andere Kollegin zwei Klassen führen (sind eine kleine Schule).

Außerdem könnte ich doch nicht einfach so meine Klasse wieder abgeben. Das hätte doch Konsequenzen von Seiten der Elternschaft und der Schulleitung, oder? Das würde doch einen riesigen Stunk geben und in einem Jahr, wenn der Kleine 3 wird, muss ich ohnehin mindestens 50% arbeiten.

LG Alema

Beitrag von „Marigor!“ vom 5. Januar 15:24

Hallo Alem2,

bei mir an der Schule gibt es viele Lehrer, die Kinder haben und 14 bis 18 Stunden arbeiten und damit auch eine Klassenführung haben. Ein paar von ihnen sind nur 4 Tage in der Woche an der Schule, aber sie bereiten nicht den Unterricht für ihren freien Tag mit vor. An dem Tag, an dem die KL nicht da ist, hat die Klasse Kunst, Sport, Englisch und Förderunterricht, den Fachlehrer übernehmen. In der Förderstunde wird dann z.B. immer Leseförderung oder Geometrie unterrichtet, so dass der entsprechende Fachlehrer den Unterricht alleine vorbereiten kann. Ein drittes Schuljahr hat folgende Lösung: Der Klassenlehrer unterrichtet Kunst, Sachunterricht und Deutsch. Ein weiterer Lehrer unterrichtet Mathe und Englisch. So müssen beide Lehrer nicht an allen 5 Tagen in der Woche kommen!

Ein freier Tag zu Hause ist vielleicht wirklich ein Schritt in die richtige Richtung.

LG und alles Gute!

Beitrag von „icke“ vom 5. Januar 2011 17:40

Hallo,

ich habe auch eine halbe Stelle und ebenfalls einen freien Tag in der Woche und muss sagen,

dass dieser Tag die Situation echt rettet. Ich kann Dinge erledigen, zu denen ich sonst nicht kommen würde (einkaufen, Arzttermine, Vorbereitung etc.) und mittlerweile gelingt es mir sogar auch zwischendrin mal abzuschalten. Damit hatte ich am Anfang auch enorme Schwierigkeiten. Selbst wenn ich Zeit hatte, war ich total unruhig und nervös, weil ich immer das Gefühl hatte hundert Sachen auf einmal erledigen zu müssen. In der ersten Zeit (ich war zudem Berufseinsteiger) war mir echt jeden Morgen schlecht...

Also wenn es irgenwie machbar ist, würde ich wirklich versuchen dir einen Tag freizuschaufeln und bei einer fest eingeplanten Vertretung kann man auch erwarten, dass die Lehrer, die dann in der Klasse sind, das selbstständig planen. (auch die Referendarin: wenn sie soweit ist, dass sie alleine in der Klasse unterrichten darf, kann/soll sie auch alleine Unterricht planen). Wenn es eh nur zwei Stunden sind, könnte man z.B. auch einen Teilbereich des jeweiligen Faches herausgreifen, so dass derjenige einen klaren Bereich hat, bei dem er sich nicht ständig mit dir absprechen muss (Also z.B. könnte man festlegen, dass in der Stunde immer eine Lesestunde stattfindet oder eine Stunde zum freien Schreiben...). Und wenn die Kinder Materialien haben, mit denen sie eigenständig arbeiten können, wären ja auch reine Übungsstunden denkbar, in denen sie einfach damit weiterarbeiten. Auch Hausaufgaben und Kontrolle musst doch nicht zwangsläufig immer du machen... (Hausaufgaben müssen an dem Tag ja auch nicht unbedingt sein).

Die anderer Alternative: bleib noch ein Jahr zu Hause, wenn ihr es finanziell irgendwie hinbekommt. Ich finde nicht, dass das Weglaufen ist. Ich merke z.B. deutlich, dass sich die Situation bei mir im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspannt hat, einfach weil meine Kinder etwas älter sind (jetzt 3 und 6) und sich zunehmend selbstständig bzw. miteinander beschäftigen.

Es kommt jetzt also tatsächlich vor, dass ich nachmittags was am Schreibtisch erledigen kann, obwohl meine Kinder da sind.... wäre vor einem Jahr noch völlig undenkbar gewesen. Trotzdem würde es mich auch überfordern, wenn ich meine Kinder schon mittags holen müsste und dann auch noch kochen sollte! Letztes Jahr habe ich beide Kinder zwischen 15:30 Uhr und 16:30 aus der Kita geholt. Dieses Jahr ist es diesbezüglich etwas anstrengender, weil ich erst die Große aus der Schule und dann die Kleine aus der Kita holen muss, es geht aber auch. Ich habe so die Möglichkeit, einen Teil der Nachbereitung (Wochenplan-Kontrolle!) immer direkt nach dem Unterricht zu erledigen und wenn ich gut bin, habe ich sogar noch eine kurze Verschnaufpause zu Hause... Toll ist auch, dass die Große auf einer Ganztagschule ist und ich mit ihr keine Hausaufgaben machen muss. Ein weiterer Vorteil ist, dass mein Mann als Freiberufler zwar auch viel zu tun hat aber sich seine Arbeitszeiten sehr flexibel legen kann, so dass er z.B. meist die Kinder morgens wegbringt und im Notfall (Konferenzen etc.) auch mal früher nach Hause kommen kann. So ist es irgendwie zu schaffen, aber anstrengend ist auch so noch.... so wie du deine Situation schilderst wäre ich aber definitiv auch überfordert!

Beitrag von „pinacolada“ vom 5. Januar 2011 17:43

Zitat

Original von alem2

Meine zwei Stunden Mathe/Deutsch würde dann die Referendarin bzw. Vertretungslehrerin bekommen. Ich musste und müsste ihr dann aber immer Kopien und co hinlegen, was in den Stunden geschehen soll. Hausaufgaben und Ergebnisse der Stunde muss ich ebenso dennoch kontrollieren. Da ließ sich nichts dran drehen. Deshalb war das nicht wirklich eine Arbeitsreduzierung, sondern eher Mehrarbeit

Das ist natürlich nicht Sinn der Sache!

Wir haben es schon mal so geregelt, dass dann gut ausgliederbare Bereiche des Fachs von der Vertretungskraft übernommen wurden, sie also z.B. im Laufe des Schuljahres alle geometrischen Bereiche abgedeckt hat. Da hast du dann im Grunde nichts mit zu tun (außer dass sie dir Rückmeldung über Inhalte usw. gibt). Auch in Deutsch lässt sich doch sicher so etwas finden wie Lesetraining, Schreibanlass etc., was eben nicht direkt in den normalen Lehrgang eingegliedert ist.

Also da würde ich wirklich noch mal schauen, denn ich habe von mehreren Kollegen schon mitbekommen, dass ein freier Tag entlastet.

Ich hoffe, hoffe, hoffe, dass ich mit 14 Stunden auch nur an 3 Tagen kommen müsste (geht aber natürlich nur, wenn man keine Klassenführung hat, denke ich), aber mein Rektor ist auch sehr bemüht und wir haben mehr "Köpfe".

LG pinacolada

Beitrag von „Linna“ vom 5. Januar 2011 20:08

bin gerade etwas neidisch.

unser kollegium besteht inzwischen zum größten teil aus teilzeitkräften, die auch klassenlehrerin sind. einen freien tag hat bei uns nur eine kollegin, die mit 10 stunden in elternzeit arbeitet - alle anderen sind mit allem voll an bord. mit springstunden, konferenzen und sonstigen verpflichtungen voll dabei.... aber wir arbeiten gerade daran...

alem

ich schließe mich den anderen an: diese zeit mit deinen kindern kommt so nicht zurück, wenn es finanziell irgend geht, reduziere oder mache noch ein jahr elternzeit.

ansonsten kann ich dir keine tipps geben, habe "nur" ein kind - da ist organisatorisch sicherlich noch vieles leichter als mit zweien. und außerdem ist mein mann wie bei icke freiberufler und arbeitet viel von zu hause aus. alle schultermine kommen in den familienplaner und dann kann er sich das meistens passend einrichten.

Beitrag von „Philou“ vom 5. Januar 2011 20:30

Mein erster Gedanke dazu: bedenke, dass du schon in einem Beruf tätig bist, der eigentlich sehr gut familienvereinbar ist. Andere Leute haben da ganz andere Arbeitszeiten und sind wesentlich unflexibler in ihrer Zeiteinteilung (du kannst auch abends was tun, wenn das Büro der anderen geschlossen ist). Und offenbar scheitert es bei dir auch nicht an fehlender Infrastruktur, so wie ich das interpretiere (Babysitter, Großeltern, Kita etc.), sondern deine Klagen verweisen auf ein ganz anderes Dilemma.

So, und auch wenn jetzt gleich die Feministinnen hier wieder hervorkommen und mich totschlagen werden: ich frage mich *ernsthaft*, wann Frauen wieder bereit dazu sein werden, ein ausgefülltes Familienleben mit zwei Kindern und allen Rechten und Pflichten als ebenso lebenserfüllend, befriedigend, schön anzusehen wie eine Double-Income-No-Kids-Geschichte mit Vollzeitstelle und Karriere. Ganz ehrlich, ich bin alles andere als ein Frauen-an-den-Herd-Typ, aber um mich herum mehren sich genau diese Klagen, sowohl von befreundeten Pärchen als auch in der Verwandtschaft, wo erste Cousinen etc. gerade Kinder kriegen. Auch aus der Elternschaft meiner Schüler ist mir das massig bekannt.

Und ich lege jetzt noch einen drauf: meine ausgeglichensten Schüler, die wohlerzogen und höflich sind, in sich ruhen, glücklich sind, stabile Freundschaften pflegen und jeden Tag bei Freunden spielen bzw. sich ihre Freunde nach Hause einladen, in der Schule gut mitkommen und alle zwischen Drei und Eins stehen, der eine weiter oben, der andere weiter unten, wieder ein anderer genau dazwischen... das sind die Kinder aus den Familien, in denen die Mutter klare Prioritäten gesetzt hat. Die machen auch keinen auf Hausmütterchen und Teppichklopfen - aber die haben gewartet, bis der zweite Sohn in der Schule war, und ab da ging man dann vormittags wieder arbeiten. Vor allem bei Jungen merkt man das ganz eklatant, wenn die ein verlässliches Zuhause haben, in denen sich Mami nicht zwanghaft selbstverwirklichen muss, um dem Sohn ein Kinderzimmer voller Spielzeug bezahlen zu können, in dem der Junge dann ganz alleine sitzen muss, weil keiner mit ihm spielt.

Ich muss es immer wieder betonen: versteht mich bloß nicht falsch, ich mache sowas nicht am Geschlecht fest, auch der Vater kann da am Start sein. Ich könnte mir auch vorstellen, hätte ich Frau und Kind, ein Jahr oder zwei auszusteigen. Aber nur, wenn die Dame dann dafür Vollzeit arbeiten geht, denn irgendwo muss es herkommen.

Ein Kind in die Welt zu setzen, um es in Kita, bei Großeltern oder Babysittern aufwachsen zu lassen, entspricht nicht meiner Weltanschauung. Natürlich ist es eine superschöne Sache, wenn die Großeltern einspringen, auch öfter - und dass das Kind mit vier Jahren in den Kindergarten gehört, ist gewiss auch nicht verkehrt. Aber meine Vorstellungen von Vermehrung sehen anders aus, vor allem was die Konsequenzen dessen anbetrifft. Ich will mein Kind aufwachsen

sehen und für das Kind da sein. Und das kostet mich über die Jahre nicht nur immense Geldbeträge, dafür muss ich mein eigenes Leben durchaus auch selber einschränken. Mein Gott, ich hab' doch dann schon 30 Jahre mich selbst verwirklicht. Unsereins, genau wie die meisten hier, ist im Job angekommen, unbefristet beschäftigt etc., was muss man sich denn dann noch beweisen? Und zu welchem Preis?

Alem, dir geht's körperlich schon ziemlich mies, so wie du schreibst, und seelisch scheint da auch entsprechend Pein zu sein. Und ich sag's dir auf den Kopf zu: du hast ein schlechtes Gewissen, wenn du in die verheulten Augen deiner Kinder gucken musst. Und mit was? Mit Recht.

Versteh das bitte nicht als Vorwurf, ganz im Gegenteil! Aber werde dir bloß darüber klar, was deine Prioritäten sind im Leben.

Beitrag von „icke“ vom 5. Januar 2011 20:45

Aha, und würdest du auch 4 Jahre (wenn das Kind dann in die Kita gehört) oder gar 6 zu Hause bleiben (wenn das Kind dann zur Schule geht?) Vorausgesetzt die Mutter des Kindes verdient genug (!!!!) Geld....?

Beitrag von „alem2“ vom 5. Januar 2011 21:00

Hallo,

ich stimme deinen Ausführungen zwar nicht so grundsätzlich zu, kann aber für mich selber sagen, dass ich natürlich auch lieber etwas länger zu Hause im Erziehungsurlaub wäre. Hätte ich die Voraussetzungen dafür, würde ich natürlich noch ein Jahr Erziehungszeit in meinem Fall anhängen. Das ist aber trotz voll arbeitendem Mann finanziell nicht für uns möglich. Würden wir auf dem Lande leben, sähe das sicherlich anders aus, weil da vieles günstiger ist.

Großeltern, Verwandte etc. haben wir hier übrigens nicht. Mein Mann und ich stemmen die Betreuung unserer Kinder allein bzw. mit Hilfe des Kindergartens von 8-13Uhr und der Tamu von 8-13:30Uhr.

Alema

Beitrag von „icke“ vom 5. Januar 2011 21:01

Ach ja, hab gar nicht zu Ende gerechnet, bei zwei Kindern kommt man da auch locker auf 9 Jahre "Auszeit"....

Beitrag von „Linna“ vom 5. Januar 2011 21:12

@philou... nein, ich schlage dich jetzt nicht - ich glaube, ich verstehe schon, wie du das meinst- musste aber schon schlucken, dass ich die selbstverwirklichende-abschieb-mutter bin... aber das würde wieder voll auf die beziehungsebene rutschen.

es ist nun mal in vielen familien unerlässlich, dass beide arbeiten (ich bin bei uns die hauptverdienerin, wäre aber auch nicht der typ, der jahrelang zu hause bleibt, das wäre für mein kind unter garantie nicht gut).

das ist manchmal unschön für alle beteiligten und irgendwie sind die mütter da mit ihrem omnipräsennten schlechten gewissen da oft auch besonders gebeutelt.

hier muss jede familie/jede person ihren weg finden, damit umzugehen, gesund zu bleiben, familienleben noch genießen zu können, ihren beruf mit erhobenem haupt auszuführen und die eigene psyche nicht zu kurz kommen zu lassen. auf diesem wege bist du gerade, alem und zwar auf einem sehr holprigen stück.

ich wünsche dir auf jedne fall, dass ihr eine lösung findet, mit der alle gut leben können und zufrieden sind!

Beitrag von „krabat“ vom 5. Januar 2011 22:44

....was mir zu der thematik in unserem kollegium auffällt ist, dass die verantwortung für die familie ungleich auf den Schultern der Frauen liegt....konferenztermine sind nur schwer zu terminieren, weil Kinder von Kolleginnen betreut werden müssen....Sind die Kinder krank, bleibt fast immer die Frau zu Hause....für außerunterrichtliche Veranstaltungen ist keine Zeit...die Liste der Stundenplanwünsche ist lang usw.

....und dann hört man oft, dass der Ehemann einen gut bezahlten Job hat und halt erst abends nach Hause kommt....undenkbar, dass der seinem Chef mal sagt, er könne wegen den Kindern an einem Meeting nicht teilnehmen....oder dass die Geschäftspartner leider alleine essen gehen müssen, weil die Familie ruft....der Schule darf man das vergleichsweise zumuten?

meine frau arbeitet nicht und betreut unser kind.....das ermöglicht mir eine hohe flexibilität im beruf, bedeutet für uns aber auch finanzielle einbußen....

manchmal sehe ich vor diesem hintergrund nicht ein, dass kolleginnen die vereinbarkeit von familie und beruf zu lasten der schule einklagen, ohne dass die ehemänner auch kompromisse eingehen...und wenn diese das nicht können oder wollen, muss eben das deputat reduziert werden und das familiengehalt fällt geringer aus.....alles geht eben nicht...

bei alleinerziehenden sehe ich die situation übrigens anders....in solchen fällen übernehme ich auch gerne aufgaben, damit die kolleginnen diese doppelbelastung unter einen hut bekommen....

krabat

Beitrag von „Bolzbold“ vom 5. Januar 2011 23:29

Was die Verantwortung der Väter angeht, so kann man "Mann" und "Frau" sicherlich austauschen, wenn beide im Schuldienst sind, weil die Rahmenbedingungen recht ähnlich sind. Gesellschaftlich orientieren sich jedoch immer noch zu viele Menschen an den klassischen Rollenvorstellungen.

Wenn einer von beiden aber in der freien Wirtschaft angestellt ist und dort auf wenig Verständnis für spontane Ausfälle aufgrund von Problemen bei der Kinderbetreuung stößt, hat dieser eine nicht sonderlich viele Alternativen.

Das Grundproblem, was auch ich bei Teilzeitkräften sehe, und was wir hier auch in diesem Forum schon oft diskutiert haben, ist, dass das System Schule die Arbeitszeit von Teilzeitkräften im Wesentlichen auf der Basis der zu unterrichtenden Stunden fest macht, jedoch die ganze Zusatzarbeit, Vertretungsstunden etc. nicht berücksichtigt. Ein 14-Stunden-Deputat mit einem freien Tag, einem löchrigen Stundenplan und im Schnitt zwei bis vier Vertretungsstunden pro Woche (passt ja besser als bei Vollzeitkräften, die volle Stundenpläne haben), ist de facto nahezu ein Vollzeitjob, nur wesentlich schlechter bezahlt.

Hinzu kommt - wie wir hier ja auch schon bei der Diskussion um die Arbeitszeitbelastung gesehen haben - die oftmals fehlende Solidarität im Kollegium.

Die TE hat hier insofern die A-Karte gezogen, weil ihr Mann zusätzlich Überstunden schieben muss und sie das mittelbar ja auch noch aufzufangen hat und sie entsprechend wenig entlasten kann.

Wenn dann auch noch das soziale Netzwerk, welches die Kinder mal übernehmen kann, fehlt, wird es richtig übel.

Da kann man übrigens auch nicht "reinwachsen", es sei denn, man möchte die Selbstzerstörung langfristig kultivieren.

Letztlich gibt es nicht viele Optionen.

- a) Die TE muss ihre Belastung reduzieren, sei es, dass sie weniger Stunden gibt oder die Kinder zusätzlich extern betreuen lässt.
- b) Die TE muss mit ihrer Belastung anders umgehen - reinwachsen.
- c) Der Mann der TE muss die TE stärker entlasten.

Wenn dann aber der finanzielle Aspekt zum "Killerargument" wird, wäre man theoretisch schon bei d) einen finanziell günstigeren Lebensmittelpunkt suchen. (Ist im Falle eines erfolgten Hauskaufs bei kurzfristigem Verkauf ohne mind. 10% Gewinn wegen der zu kompensierenden Transaktionskosten und der Kosten für die Umfinanzierung geradezu ruinös).

Gruß
Bolzbolt

Beitrag von „lisasil“ vom 6. Januar 2011 09:39

Zitat

Original von Philou

(...) Und ich lege jetzt noch einen drauf: meine ausgeglichensten Schüler, die wohlerzogen und höflich sind, in sich ruhen, glücklich sind, stabile Freundschaften pflegen und jeden Tag bei Freunden spielen bzw. sich ihre Freunde nach Hause einladen, in der Schule gut mitkommen und alle zwischen Drei und Eins stehen, der eine weiter oben, der andere weiter unten, wieder ein anderer genau dazwischen... das sind die Kinder aus den Familien, in denen die Mutter klare Prioritäten gesetzt hat. Die machen auch keinen auf Hausmütterchen und Teppichklopfen - aber die haben gewartet, bis der zweite Sohn in der Schule war, und ab da ging man dann vormittags wieder arbeiten. Vor allem bei Jungen merkt man das ganz eklatant, wenn die ein verlässliches Zuhause haben, in denen sich Mami nicht zwanghaft selbstverwirklichen muss, um dem Sohn ein Kinderzimmer voller Spielzeug bezahlen zu können, in dem der Junge dann ganz alleine sitzen muss, weil keiner mit ihm spielt. (...)

Bitte nicht persönlich nehmen, aber ich finde diese Verallgemeinerungen ziemlich einschränkend.

Ich möchte gern für mein Kind da sein, aber als Alleinerziehende sieht es finanziell weniger

rosig aus, und da ich nicht von den Steuergeldern also HARTZ IV leben will, bin ich also gezwungen einer Tätigkeit nachzugehen. Ich erwarte keine "rosanen Elefanten" vom Arbeitgeber, aber ein gewisses Verständnis für meine Situation und ein wenig "normales" Entgegenkommen, das würde mir schon sehr helfen!!

An Konferenzen muss jeder teilnehmen, da die Konferenztermine im Voraus im Terminplan stehen - natürlich mit Ausweichterminen. Es wird immer wieder betont, dass ein bestimmter Wochentag für schulische Belange freizuhalten ist!! Mit zwei Nachmittagsunterrichtverpflichtungen und diesem immer freizuhaltenden Schulnachmittag schafft man es noch nicht einmal nachmittags einen Arzttermin wahrzunehmen, wenn es zusammen ungünstig liegt!!!!

Aber das wird ja alles durch die vielen Ferien und Freizeit ausgeglichen!!!!!! 😊

modedit: Zitat repariert, Gruß Britta

Beitrag von „Loyola“ vom 6. Januar 09:44

Ich finde es traurig, dass diese Probleme immer nur die Probleme der Mütter sind, nicht die der Väter. Natürlich ist es eine Option, für (kleine) Kinder zu Hause zu bleiben, aber warum soll das immer die Mutter sein?

Ist es nicht möglich, dass Dein Partner beruflich ein wenig zurückschaltet und Dich stärker entlastet?

Auch ist es mit 1,5 Einkommen evtl. ja auch möglich, eine Haushaltshilfe einzustellen, sodass Du zumindest mit Putzen und Waschen weniger zu tun hast.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. Januar 11:22

Zitat

Original von Loyola

Ich finde es traurig, dass diese Probleme immer nur die Probleme der Mütter sind, nicht die der Väter. Natürlich ist es eine Option, für (kleine) Kinder zu Hause zu bleiben, aber warum soll das immer die Mutter sein?

Ist es nicht möglich, dass Dein Partner beruflich ein wenig zurückschaltet und Dich stärker entlastet?

Auch ist es mit 1,5 Einkommen evt. ja auch möglich, eine Haushaltshilfe einzustellen, sodass Du zumindest mit Putzen und Waschen weniger zu tun hast.

Gute Frage. Fragen wir weiter:

Bestehen die Männer auf ihrer beruflichen Selbstverwirklichung und zwingen die Frauen zu Hause zu bleiben?

Stecken die Frauen tendenziell eher zurück, weil sie es als ihre Pflicht ansehen, oder weil es gesellschaftlich erwartet wird?

Zeigen sich Arbeitgeber bei Männern weniger tolerant und entgegenkommend und tragen so zum Erhalt des traditionell geprägten Rollenbildes bei? (=> Überstunden)

Bedeutet das in der Folge eine größere Gefahr für Männer, nach der Elternzeit ihre Karriere nicht nahtlos fortsetzen zu können?

Geschlechterunabhängig stellt sich dann noch die Frage, wie der Vollzeit arbeitende Partner den Ausgleich zwischen dem Druck durch den Arbeitgeber und dem Druck durch die familiären Probleme, die sich ggf. daraus ergeben, herstellen soll.

Emanzipation ist ja eine schöne Errungenschaft. Wenn sie aber nur innerhalb der Kernfamilie gelebt werden kann und gesellschaftlich in der immer noch von überwiegend männlichen Führungskräften geprägten Arbeitswelt de facto nur eingeschränkt gelebt wird, dann wird dieses Problem wohl noch eine Weile bestehen bleiben.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Loyola“ vom 6. Januar 2011 11:32

Gute Fragen!

Ich kenne nur wenige Männer, die Elternzeit genommen haben - und wenn, dann meist nur die "Vätermonate". Auch im Schuldienst ernten Männer meist mindestens Erstaunen, meist Unverständnis, wenn sie wegen Familiengründung in Teilzeit gehen.

Dennoch: Insbesondere im Schuldienst geht dies besonders gut. Ich kann Männer nur dazu aufrufen, dies auszunutzen und mehr Zeit in ihre Familie zu investieren. Das tut nicht nur ihnen und ihrer Familie gut, sondern auch dem gesellschaftlichen Klima. Es regt mich wirklich auf, dass Frauen immer die Hauptlast zu tragen haben - nicht nur die Arbeitsbelastung (Dreifachbelastung Familie, Haushalt, Beruf), sondern auch die moralische Empörung von allen Seiten (bleibst Du zu Hause, bist Du "Heimchen am Herd" und volkswirtschaftlich unproduktiv,

bist Du erwerbstätig, bist Du Rabenmutter).

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. Januar 2011 11:42

Zitat

Original von Loyola

Gute Fragen!

Ich kenne nur wenige Männer, die Elternzeit genommen haben - und wenn, dann meist nur die "Vätermonate". Auch im Schuldienst ernten Männer meist mindestens Erstaunen, meist Unverständnis, wenn sie wegen Familiengründung in Teilzeit gehen.

Dennoch: Insbesondere im Schuldienst geht dies besonders gut.

Richtig. Wenn Frau aber stillt, wird es bei einem Vollzeitjob schwierig - denn Stillstunden sind auch in der freien Wirtschaft nicht immer durchsetzbar und mitunter je nach Entfernung nicht praktikabel.

Zitat

Ich kann Männer nur dazu aufrufen, dies auszunutzen und mehr Zeit in ihre Familie zu investieren. Das tut nicht nur ihnen und ihrer Familie gut, sondern auch dem gesellschaftlichen Klima.

Wobei diese Männer dann erst einmal den "Groll" der Gesellschaft abbekämen, sei es von Arbeitgeberseite oder von anderen Teilen der Gesellschaft. Elternzeit isoliert betrachtet ist eine gute Sache. Solange Männer in der Wirtschaft aber besser bezahlt werden als Frauen und solange Elternzeit langfristig für Männer eine Karrierebremse ist, müssen Männer für ihren Idealismus einen hohen Preis bezahlen.

Zitat

Es regt mich wirklich auf, dass Frauen immer die Hauptlast zu tragen haben - nicht nur die Arbeitsbelastung (Dreifachbelastung Familie, Haushalt, Beruf), sondern auch die moralische Empörung von allen Seiten (bleibst Du zu Hause, bist Du "Heimchen am Herd" und volkswirtschaftlich unproduktiv, bist Du erwerbstätig, bist Du Rabenmutter).

Naja, also das mit dem Haushalt kann man sich teilen. Bleibt also die Doppelbelastung Kind/Beruf. Und hier wirst Du immer jemanden finden, der sich auf das vermeintlich höhere moralische Podest stellen muss und die Frau für egal welche Entscheidung verurteilt - letztlich aber nur, um die eigene Unzufriedenheit über die eigene Situation zu kaschieren.
(Wie viele Frauen sich über ihre (Über)Mutterrolle definieren ist einfach unglaublich...)

Ist man selbst Hausfrau, muss man eine berufstätige Mutter als Rabenmutter verurteilen, um sich selbst aufzuwerten.

Ist man selbst berufstätig, schaut man auf die Heimchen am Herd herab, möglicherweise um sein eigenes schlechtes Gewissen zu beruhigen.

Ist man "beides" wird man in seinem Gegenüber dennoch immer etwas finden, was er (bzw. hier ja sie) falsch macht und was man besser macht.

Aufwertung des eigenen angeknacksten Egos in Ermangelung der Wahrnehmung eigener Erfolge und Vorzüge geht für viele Menschen nur über Diffamierung und Abwertung anderer Menschen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Loyola“ vom 6. Januar 2011 12:51

Zitat

Original von Bolzbold

Wobei diese Männer dann erst einmal den "Groll" der Gesellschaft abbekämen, sei es von Arbeitgeberseite oder von anderen Teilen der Gesellschaft. Elternzeit isoliert betrachtet ist eine gute Sache. Solange Männer in der Wirtschaft aber besser bezahlt werden als Frauen und solange Elternzeit langfristig für Männer eine Karrierebremse ist, müssen Männer für ihren Idealismus einen hohen Preis bezahlen.

Ja, stimmt. Der Preis ist hoch. Aber keinesfalls höher als der, den fast alle Mütter derzeit zahlen.

Zitat

Naja, also das mit dem Haushalt kann man sich teilen. Bleibt also die Doppelbelastung

Kind/Beruf. Und hier wirst Du immer jemanden finden, der sich auf das vermeintlich höhere moralische Podest stellen muss und die Frau für egal welche Entscheidung verurteilt - letztlich aber nur, um die eigene Unzufriedenheit über die eigene Situation zu kaschieren.

(Wie viele Frauen sich über ihre (Über)Mutterrolle definieren ist einfach unglaublich...)

Ist man selbst Hausfrau, muss man eine berufstätige Mutter als Rabenmutter verurteilen, um sich selbst aufzuwerten.

Ist man selbst berufstätig, schaut man auf die Heimchen am Herd herab, möglicherweise um sein eigenes schlechtes Gewissen zu beruhigen.

Ist man "beides" wird man in seinem Gegenüber dennoch immer etwas finden, was er (bzw. hier ja sie) falsch macht und was man besser macht.

Aufwertung des eigenen angeknacksten Egos in Ermangelung der Wahrnehmung eigener Erfolge und Vorzüge geht für viele Menschen nur über Diffamierung und Abwertung anderer Menschen.

Alles anzeigen

Alles richtig. Aber an all dem ändert sich nichts, wenn nicht Männer UND Frauen dagegen an leben.

Dein Argument hinsichtlich des Stillens ist natürlich richtig. Daher kam für mich im ersten Lebensjahr meiner auch nichts anderes in Frage, als selbst die Elternzeit zu nehmen. Allerdings lassen sich zumindest nach Beendigung der Vollstillzeit Stillen und Erwerbstätigkeit gut miteinander verbinden.

Pssst:  Ich stille meine knapp Dreijährige, die bereits seit 1,5 Jahren in den Kindergarten geht, immer noch.

Beitrag von „Klassenclown“ vom 6. Januar 2011 13:12

Ich habe nur den Anfang dieser Diskussion hier gelesen, weil sie mir mit der Zeit zu sehr zu Grundsatzdiskussion wurde. Falls ich also etwas wiederhole, dann sorry.

Zitat

Original von alem2

Ich bin in meinem kleinen netten, sehr, sehr engagierten Kollegium die einzige Teilzeitkraft mit kleinen Kindern, d.h. ich fühle mich immer als die Blöde, die auf planbare Konferenztermine besteht, gehen muss, wenn es mal länger dauert etc. Mein 1. Schuljahr mit 25 Kindern und sehr anspruchsvollen, nicht besonders freundlichen

Eltern (reiche Schicht, überwiegend Akademiker) fordert mich sehr und ich habe immer das Gefühl nicht allen Bedürfnissen gerecht zu werden, es nicht gut genug gemacht zu haben.

Ich sehe - zumindest so wie du formulierst - auch ein Problem in deinen hohen Ansprüchen, die sehr ehrenwert sind, verstehe mich nicht falsch, aber dich zermürben.

Problem 1: Du vergleichst dich verständlicherweise mit dem Restkollegium.

Problem 2: Du willst alles sehr gut machen und setzt dich unter Druck.

Das sind zwei Probleme, die natürlich bei zwei Kindern besonders extrem herauskommen, aber auch bei kinderlosen teilweise da sind.

Darum, guter Vorsatz fürs neue Jahr:

Steh zu deiner Situation, sag dir jeden Morgen, ich arbeite teilzeit, es ist mein Recht, dass ich Zeit für meine Kinder habe usw. Versuche die Selbstkritik mal für ein paar Monate abzustellen, entwickle eine Scheißegal-Haltung. So engagiert, wie du wirkst, wirst du es selbst dann noch gut machen. Und wenn dir jemand blöd und unfreundlich kommt, sei es auch einmal, lass nicht alles mit dir machen. Auch du bist Akademiker, dann lass es eben auch mal raus hängen. Wenn die Eltern unfreundlich sind, dann bügele sie einfach mal höflich ab, aber ohne dich selbst zu schwächen.

Ich wünsche dir viel Kraft 😊

Beitrag von „alem2“ vom 6. Januar 2011 13:20

Hallo,

das scheint auch für andere ein hoch brisantes Thema zu sein, was mich in gewisser Weise beruhigt - scheint es doch oft so, als würde ich mit meiner "Stellung" allein auf weiter Flur sein.
Für mich habe ich entschieden,

- dass ich meinen Mann mehr in die Verantwortung nehmen muss, auch wenn es für ihn bei der Arbeit "peinlich" wird oder er dort zurückstecken muss. Ich VERLANGE, dass er wenn immer möglich die Betreuung bei Konferenzen übernimmt, so dass ich nicht immer in weinende Kindergesichter blicken muss. Es kann nicht sein, dass ich alles auffangen muss. Schließlich sind es unsere Kinder und ich muss aus finanziellen Gründen arbeiten und trage damit auch zu seinem Wohlergehen bei.

- dass ich an meiner eigenen Einstellung arbeiten muss: nobody is perfect. Ich muss lernen, meine eigenen Ansprüche runter zu schrauben und vor allem dies in die Praxis umzusetzen (für Tipps bin ich dankbar, denn theoretisch klingt das gut).

- dass ich das Gespräch mit der Schulleitung suchen werde und wenn möglich um 2 Stunden auf insgesamt 12 Stunden reduziere und so einen Tag frei bekommen kann. Derjenige, der dann in meine Klasse geht soll eine Geometrie und eine Lesestunde machen und gut ist. Damit

müssten auch Erstklässler zurecht kommen. Da muss ich mich aber noch über die rechtlichen Rahmenbedingungen kümmern (geht das überhaupt so kurzfristig reduzieren etc...) Vielen Dank, ihr habt mir sehr gute Denkanregungen gegeben.
Alema

Beitrag von „Nuffi“ vom 6. Januar 2011 13:50

Das hört sich sehr gut und sehr vernünftig an, Ale! Ich wünsche dir, dass sich auch alles in die Tat umsetzen lässt und du dein Leben bald wieder genießen kannst! 😊😊

Beitrag von „Loyola“ vom 6. Januar 2011 14:14

Ja, ich finde auch, dass Du sehr klar und entschlossen klingst. Zieh das durch!
(Oder wie die Jedi sagen: Möge die Macht mit Dir sein. 😁 - Ich meine das sogar ein wenig ernst. Die Entschlossenheit der Jedi ist das Geheimnis ihres Erfolgs.)
Allerdings musst Du bedenken, dass Du nach Ende der Elternzeit mindestens 50 % arbeiten musst. Zumaldest ist das in NRW so.

Beitrag von „Mikael“ vom 6. Januar 2011 14:55

Zitat

Original von Loyola

Es regt mich wirklich auf, dass Frauen immer die Hauptlast zu tragen haben - nicht nur die Arbeitsbelastung (Dreifachbelastung Familie, Haushalt, Beruf), sondern auch die moralische Empörung von allen Seiten (bleibst Du zu Hause, bist Du "Heimchen am Herd" und volkswirtschaftlich unproduktiv, bist Du erwerbstätig, bist Du Rabenmutter).

Dieses Problem ist doch zuallererst in der Partnerschaft selbst zu lösen, soll man die Menschen per Gesetz zu ihrem "Glück" zwingen? Ich erlebe es z.B. immer wieder, dass Paare ihren Wohnort wechseln, weil der Mann sich beruflich verändert, die Frau zieht dann eben mit um.

Solange die Frauen in ihrer eigenen Partnerschaft dieses Verhalten als normal empfinden (Mann macht Karriere, Frau ordnet sich dem unter) nützen alle gesellschaftliche Appelle und alle Beschwerden nichts. Wo anfangen, wenn nicht bei sich selbst? Aber jeder soll machen, was er/sie für richtig hält, dann aber bitte nicht auf die "Gesellschaft" schimpfen.

Und einmal ganz ketzerisch: "Unbezahlte" Überstunden im Büro sind natürlich ein guter Grund, sich der "Dreifachbelastung" aus Beruf, Familie und Haushalt zu entziehen. Es ist nicht immer der böse Arbeitgeber...

Gruß !

Beitrag von „Nuffi“ vom 6. Januar 16:17

Zitat

Original von Mikael

Und einmal ganz ketzerisch: "Unbezahlte" Überstunden im Büro sind natürlich ein guter Grund, sich der "Dreifachbelastung" aus Beruf, Familie und Haushalt zu entziehen. Es ist nicht immer der böse Arbeitgeber...

Gruß !

Nein, es ist für viele (Männer) bequemer, Überstunden im ruhigen Büro zu schieben als sich zu Hause der Mehrfachbelastung zu stellen... 😊

Umso mehr ein Grund, die Frauen zu entlasten, oder? 😊

Beitrag von „Loyola“ vom 6. Januar 19:53

Zitat

Original von Mikael

Dieses Problem ist doch zuallererst in der Partnerschaft selbst zu lösen, soll man die Menschen per Gesetz zu ihrem "Glück" zwingen? Ich erlebe es z.B. immer wieder, dass

Paare ihren Wohnort wechseln, weil der Mann sich beruflich verändert, die Frau zieht dann eben mit um. Solange die Frauen in ihrer eigenen Partnerschaft dieses Verhalten als normal empfinden (Mann macht Karriere, Frau ordnet sich dem unter) nützen alle gesellschaftliche Appelle und alle Beschwerden nichts. Wo anfangen, wenn nicht bei sich selbst? Aber jeder soll machen, was er/sie für richtig hält, dann aber bitte nicht auf die "Gesellschaft" schimpfen.

Habe ich denn geschrieben, dass man das per Gesetz lösen soll? Ich schlug vor, dagegen anzuleben. Und das geht nur, indem man es einfach tut.

Zitat

Und einmal ganz ketzerisch: "Unbezahlte" Überstunden im Büro sind natürlich ein guter Grund, sich der "Dreifachbelastung" aus Beruf, Familie und Haushalt zu entziehen. Es ist nicht immer der böse Arbeitgeber...

Das gibt es in der Tat. Und so ganz manchmal ziehe ich auch eine Konferenz dem Familien-Wahnsinn vor... 

Beitrag von „pitti79“ vom 6. Januar 2011 20:08

Das mit den Überstunden der Männer, kann man aber auch wieder nicht so einseitig sehen. Mein Mann ist Bauingenieur und noch relativer Berufsbeginner. Wir arbeiten beide voll und versuchen die Kinderbetreuung gerecht untereinander zu verteilen. Das heißt zum Beispiel wir beide bleiben abwechselnd zu Hause, wenn eins der Kinder krank ist. Ich kümmere mich nachmittags um die Kinder und er abends. Nun gehört er zu denen in der Firma, die versuchen keine unbezahlten Überstunden zu machen. Er ist der einzige der pünktlich Schluss macht, damit ich damit abends meine Vorbereitungen machen kann. Dabei wird er mehr als schief angesehen.

Das Ende vom Lied er hat mehrmals seinen Job verloren, weil er sich angeblich nicht genug für die Firma einsetzt. Er musste sich anhören, dass er unter dem Pantoffel seiner Frau steht. Mittlerweile bin ich sehr desillusioniert und habe das Gefühl, dass es ohne Überstunden nicht geht. Keine Ahnung, ob er die Jobs mit mehr gemachten Überstunden behalten hätte... aber uns beiden reicht es langsam. Wahrscheinlich kommen noch mehr Umstände zusammen, aber die Begründungen der Kündigungen und das Gerede hinterm Rücken ist echt haarsträubend und macht wütend.

Nun ist er jedenfalls wiedermal auf Jobsuche....

Beitrag von „Referendarin“ vom 6. Januar 21:55

Ich schreibe auch noch mal zur Ausgangsfrage (auch wenn ich die restliche Diskussion interessant finde):

Ich finde es mit einem Kind schon oft sehr schwer, beides zu vereinbaren. Allerdings spreche ich von folgender Ausgangssituation: keine Großeltern o.ä. in der Nähe, nur ganz wenig Kinderbetreuung, sehr schlechte Kinderbetreuungsmöglichkeiten in der Nähe, also Öffnungszeiten von Kindergärten etc.).

Es wundert mich nicht, dass du mit 2 Kindern und der Gesamtsituation, die du schilderst, an deine Grenzen stößt.

Zwischenzeitlich gibt es hier Phasen, wo es gut klappt und die normale Vorbereitung lässt sich meist auch gut organisieren. Schwierig wird es hier vor allem in Korrekturphasen, wo einfach nicht mehr viel geht, weil jede Schlafphase des Kindes am Wochenende und abends zum Korrigieren genutzt werden muss (vom Haushalt brauche ich da grade kaum zu reden). Schwierig wird es auch, wenn das Kind oder man selbst krank ist (wir haben ja nur die 4 Kinderbetreuungstage, aber welches Kleinkind ist tatsächlich nur 4 Tage pro Jahr krank 😞), an denen ich jedes Mal Panik bekomme, was wir machen sollen. Schwierig wird, wenn man sich dann noch selbst ansteckt (mit kleinen Kindern ist es nicht selten, dass man öfter krank ist als vorher) und dann wieder fehlt, alle Klassenarbeiten umorganisieren muss etc.

Ein weiteres Problem gibt es bei uns, wenn die Tagesmutter ausfällt und kein Ersatz zur Verfügung steht, was ja auch kurzfristig vorkommt.

Was auch oft ein organisatorischer Drahtseilakt ist, sind die Zusatzveranstaltungen (teilweise auch spontan anberaumt), an denen man dann irgendwie eine Kinderbetreuung organisieren muss.

Hier ist es auch so, dass das Jugendamt eine Kinderbetreuung nur im Rahmen recht weniger Stunden zuteilt (Tagesmütter etc. laufen hier über das Jugendamt, Kindergärten für Kleinkinder unter 3 sind kaum zu bekommen; später sind die Öffnungszeiten größtenteils nur schwer mit unseren Arbeitszeiten zu vereinbaren, weil die Einrichtungen oft erst um 7.30 öffnen oder um 14 Uhr schließen), die grade mal den Unterricht und ein bisschen Vorbereitungszeit abdeckt. Wenn man aber ständig einen neuen Stundenplan hat, teilweise viele Freistunden, in denen man dann noch vertreten muss, dann weiß man oft nicht mehr, wann man noch vorbereiten oder korrigieren soll.

Also kurz gesagt: Ich finde es manchmal extrem schwierig, beides vernünftigt (v.a. organisatorisch) zu vereinbaren.

Beitrag von „Adios“ vom 6. Januar 22:58

Ich empfinde die fehlende Flexibilität in unserem Job als das Hauptproblem. Eigentlich alle Jobs haben inzwischen GHleitzeit. Bei uns undenkbar.

Der KIGA öffnet hier um 7.30, der Unterricht beginnt 7.45.

Nur ein winzig kleiner Trotzanfall, das Bedürfnis nach nur 5 Minuten extra kuscheln, etc. bringt mich hier schon in hohe Organisationsnöte. Bei uns sieht es so aus: Kigatür auf, Schuhe ins Regal, Tschüß.

Mama kuck mal schnell hier, ... Geht nicht - Schule fängt an.

Mal zum Nikolausfrühstück - geht nicht.

Einschulung des eigenen Kindes - geht vielleicht nicht, da man selber gerade zur gleichen Zeit in einer anderen Schule fremde Kinder einschult.

Mal schnell Zuhause mitspielen - geht nicht, weil man gerade für fremde Kinder ein neues Lernspiel ausschneidet.

Zum Kinderturnen? Geht nicht, da liegen die Konferenzen.

Teilnahme am Martinsumzug? Geht nicht - Elternsprechtag.

Nun ja, ihr merkt schon, ich könnt grad k***, der Beitrag hätte auch von mir sein können und bei jedem 38,2 des eigenen Kindes bin ich kurz davor mit Paracetamol zu dopen, damit der KIGA das Fieber nicht merkt und die Betreuung steht, da ja gerade die Schulinspektion im Haus ist, etc. pp.

Ehrlich gesagt finde ich persönlich unseren Job alles andere als kinderfreundlich. Mit meiner Alternative Diplom-Psychologie hätte ich sicherlich mehr Freiraum um Engpässe zu managen...

Ganz davon abgesehen, dass das enge Gerüst 7.30 Kiga auf, 7.45 Schulanfang nicht gerade viel Wahlraum bei der Kinderbetreuungsfrage lässt.

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2011 10:45

ann ie: Klingt aber nach einem sehr rücksichtvollen Shculleiter 😕

So einen habe ich hier auch gerade erlebt udn ich bin sicher, ich werde nicht an dieser Schule arbeiten, denn so etwas lasse ich mir generell nicht bieten!

Wenn schon bei einer Anfrage mitgeteilt wird, man kann am 12.1. nicht zum Bewerbungsgespräch (was bei Studenten und Eltern nun mal vorkommen kann), man erhält dann trotzdem eine Einladung zu dem Termin und auf Nachfrage, dass das sicher ein Versehen wäre, denn Hinweis, auf persönliche Belange kann man keine Rücksicht nehmen, dann kann ich leider bei meiner Terminplanung auf diese Schule auch keine Rücksicht nehmen und werde dort

nicht arbeiten!

Denn erst kommen meine Kinder, dann mein Studium und erst dann die Schule!
Und ein Geburtstag der Kinder hat für mich da dann nun mal Priorität!

Sie sind einfach noch zu klein um dafür Verständnis zu haben und das werde ich auch nicht versuchen ihnen zu erklären!

Beitrag von „Referendarin“ vom 7. Januar 2011 10:45

Zitat

Original von Annie111

Zum Kinderturnen? Geht nicht, da liegen die Konferenzen.

Teilnahme am Martinsumzug? Geht nicht - Elternsprechtag.

Nun ja, ihr merkt schon, ich könnt grad k***, der Beitrag hätte auch von mir sein können und bei jedem 38,2 des eigenen Kindes bin ich kurz davor mit Paracetamol zu dopen, damit der KIGA das Fieber nicht merkt und die Betreuung steht, da ja gerade die Schulinspektion im Haus ist, etc. pp.

Ja, die Sachen finde ich auch sehr schwierig. Ich weiß auch, dass viele Mütter in anderen Berufen auch große Probleme haben, beides zu vereinbaren (weshalb hier viele Mütter zumindest die ersten 3 Jahre nicht arbeiten gehen). Es gibt aber dennoch so einige Jobs, in denen man mit einer halben Stelle beispielsweise an festen Tagen arbeitet und langfristig planen kann.

Kinderkurse - hätte ich gerne gemacht, kann ich aber nicht mehr machen (trotz eben "nur" halber Stelle), da der Stundenplan bei uns immer erst so kurzfristig feststeht (meist mehr oder weniger definitiv erst in der 2. Schulwoche), dass alle Kurse ausgebucht sind. Dann wird der Stundenplan mehrmals pro Halbjahr geändert (teilweise erfährt man das mit 2 Tagen Vorlauf), mit Nachmittagsunterricht muss man jederzeit rechnen, so dass es selbst mit der flexibelsten Tagesmutter schwierig wird. Von Kindergartenzeiten brauche ich gar nicht zu reden: Es ist gar nicht anders möglich, als einen weit entfernten Kindergarten zu suchen, der lange Betreuungszeiten anbietet (das Kind kann dann leider nicht mit den Nachbarkindern in den Kindergarten gehen und man hat weite Anfahrtswege etc.) und dort den längsten Tarif zu buchen, weil man zu Beginn des Kindergartenjahres die Zeiten festlegen muss, der Stundenplan aber eben erst später ansatzweise feststeht und dann noch mehrfach geändert wird.

Ist das woanders denn wirklich besser geregelt?

Beitrag von „moanakea“ vom 7. Januar 2011 10:54

"Einschulung des eigenen Kindes - geht vielleicht nicht, da man selber gerade zur gleichen Zeit in einer anderen Schule fremde Kinder einschult."

Jawoll, ging einem Kollegen so. Sein eigener Sohn wurde an dem Tag an einer anderen Schule eingeschult:-).

Und ja, einen freien Kiga kann man für sein Kind fast gar nicht nehmen, da in einen Montessori-Kindergarten laut geschilderten Tagesablauf fröhlich die ersten Kinder ab 8 eintrudeln.

Unserer Kiga öffnet 7:00. Meine Tochter war lange Zeit die erste, die gebracht wurde und die letzte, die 16:00 abgeholt wurde. Schnell redet sich frau bei solchem Vergleich ein, eine Rabenmutter zu sein. Auch wenn erst ab 19 Uhr wieder am Schreibtisch gearbeitet wurde. Wenn ich krank war, gehörte ich auch zu den 9Uhr Müttern, bei denen ich mich wunderte , woher sie sich auch noch die Zeit nehmen, anschließend ein Pläuschen vor dem Kiga zu halten und die lieben Kleinen pünktlich 15 Uhr wieder abzuholen?!

Damit mich keiner falsch versteht, es ist ein toller Job, der mir Spaß macht, der gut bezahlt und sicher ist, aber alles ist eben auch nicht in Ordnung. Vor allem die ungesehene Mehrarbeit an den Wochenenden, die bisher regelmäßige Familienwochenenden unmöglich machen.

Beitrag von „Linna“ vom 7. Januar 2011 10:58

ich denke auch, dass ist kein problem speziell des lehrerberufes.

eine freundin ist schriftsetzerin und arbeitet mit halber stelle. die haben zum glück die oma als "tagesmutter", ansonsten wäre das auch sehr schwierig. frühdienst ab 6,30 uhr, dann mal wieder spätdienste. überstunden sowieso, wenn eine kollegin krank wird, muss meine freundin halt jeden tag 2 stunden länger bleiben für die zeit - einen langen vorlauf nenne ich das auch nicht. bei termindruck wird dann auch gern mal für einen 9-stunden-tag verpflichtet...

Beitrag von „Susannea“ vom 7. Januar 2011 11:22

Zitat

Original von Linna

ich denke auch, dass ist kein problem speziell des lehrerberufes.

Ich denke, dass ist speziel ein Problem des Vorgesetzten.

Bei der letzten Schule war es keine Problem auf solche Dinge Rücksicht zu nehmen, die eine Lehrerin kam eben immer erst um 10 Uhr, bei Konferenzen ging am entsprechend usw. DA gabs nie Probleme.

Beitrag von „Adios“ vom 7. Januar 2011 11:28

Ich denke, der Vergleich mit anderen Jobs ist schwierig.

Die meisten von uns wären im Alternativberuf vermutlich nicht Verkäuferin, etc.

Berufe mit vergleichbarer Ausbildung die z.T. auch freiberuflich ausgeübt werden können bieten eine ähnliche Bezahlung mit mehr Freiraum, davon bin ich inzwischen überzeugt.

Die vielzitierten Beispiele - mittlere Führungsebene BWL, etc., im Büro von früh bis spät, verdient dann eben auch nochmal anders.

Ich bin z.B. alleinerziehend, wohne ca. 200km von den nächsten Verwandten - aber: Wenn Kind krank ist, wird erwartet (insb. von den kinderlosen Kolleginnen), dass die Großeltern mal eben einspringen, damit ich nicht wegen krankem Kind fehle. Davon, dass man nach Rückkehr mit dem Hintern kaum angeschaut wird, weil man den armen Kollegen Mehrarbeit aufbürdet mal ganz zu schweigen.

Und ich kann jetzt schon mit Sicherheit sagen: Am Einschulungstag meines Kindes werde ich definitiv keine eigene Klasse einschulen. Zu meiner eigenen Schulzeit wurde ich an einem Mittwoch eingeschult, da die KL ein eigenes Kind einschulte. Als ich so etwas bei uns andeutete, hieß es nur: Das ist halt bei Lehrern so, hier wird immer Dienstags eingeschult und Kind hat ja sicherlich nen Onkel, Oma, etc. der mit zur Einschulung könnte...

Beitrag von „Klassenclown“ vom 7. Januar 2011 11:32

Ihr seid aber teilweise auch an echt herzlosen Schulen...Ich verstehe nicht, warum manche SL gezielt schlechte Laune und Probleme streuen.

Beitrag von „Linna“ vom 7. Januar 2011 11:36

Zitat

Original von Susannea

Ich denke, dass ist speziell ein Problem des Vorgesetzten.

jein würde ich mal sagen.

bei uns sind dermaßen viele teilzeitkolleginnen mit kind, wenn die schulleitung anfangen würde, da irgendjemandem entgegenzukommen, hätte sie ein großes problem.
der dahintersteckende wille ist bei vielen sl aber das größere problem, das denke ich auch.

ich finde es auch absolut gruselig, wenn man nicht zur einschulung seines eigenen kindes gehen kann und hoffe sehnlichst, dass das nicht irgendwann auf mich zukommt.

ich ernte bei meinen teilzeit-mit-kinder-kolleginnen immer totales unverständnis, wenn ich sage, dass mein mann und ich die betreuung alleine wuppen und da keine ausweichmöglichkeiten wie großeltern oder paten haben. da fängt die augen-ausstecherei ja an - in den eigenen reihen. wenn die schon kein verständnis haben, wie soll es dann eine schulleiterin aufbringen?

Beitrag von „Foxi“ vom 7. Januar 2011 13:58

Hallo alem2 du Arme,

ich habe mich genauso gefühlt, als meine Tochter kleiner war. Sie war eineinhalb, als ich sie in eine Kita gegeben habe. Sie war morgens die erste und abends oft die letzte, die abgeholt wurde. Mir wird noch ganz schlecht, wenn ich daran denke. Ich war trotz 16- Stundenstelle oft nicht in der Lage, sie selbst abzuholen, das machten befreundete Mütter. Konferenzen fanden immer bis 17 Uhr statt, Fortbildungen auch, die gab es haufenweise. Seitens der Schule kamen nur Ansprüche oder Vorwürfe, dass ich an "normalen Tagen" oft schon um 14 Uhr weg war (mein Unterricht endete nach der vierten Stunde um 11.45). Diese Situation war und ist für mich no go. Schließlich habe ich die Schule gewechselt, mein Kind ist größer, hat viele Freunde

und ist gut drauf. Aber ich habe viele Stunden täglich ohne mein Kind mit schlechtem Gewissen verbracht. Ich finde es im Lehrerberuf bis heute sehr schwer, Kind und Arbeit unter einen Hut zu bringen. Ich denke, man muss Prioritäten setzen. Die Kinder in der Schule haben schon eine Mama. Du bist nur für deinen Unterricht und alles was dazu gehört verantwortlich. Schülerleistungen hängen auch (nicht unmaßgeblich) mit der Intelligenz der Schüler zusammen. Verantwortlich bist du für dein Leben und für deine Kinder. Also schraub deine beruflichen Ansprüche runter. Eltern haben dir nicht zu sagen, wie du individualisieren sollst; das haben die nicht studiert. Vielleicht wäre eine andere Schule besser für dich?

Was bedeutet ein "nettes Kollegium"? Schließlich geben sie dir das Gefühl, dass sie dauernd Rücksicht auf dich nehmen müssen.

Als Teilzeitkraft musst du meiner Info nach nicht an allen Konferenzen teilnehmen. Du kannst dich am nächsten Tag bei einer Kollegin über die Konferenz informieren. Eure Gleichstellungsbeauftragte kann dir dazu Genaues sagen. Ihr habt doch eine?

Es ist übrigens leider meistens so, dass Teilzeit die Hälfte Geld bedeutet, aber wegen der vielen zusätzlichen Termine fast eine volle Stelle ist, vor allem mit Klassenleitung und drei Hauptfächern. Ich würde an deiner Stelle glaube ich über einen Schulwechsel nachdenken oder so reduzieren, dass du keine Klassenleitung mehr hast, falls das geht. Ich wünsche dir viel Glück und Power!

Beitrag von „PAJ“ vom 7. Januar 2011 22:13

Hallo Alema,

ich hatte dir vor ein paar Tagen schon ganz lang geantwortet, aber dann war plötzlich alles weg und ich konnte mich nicht sofort wieder aufraffen, alles neu zu schreiben. Jetzt versuch ich es heute nochmal.

Also, ich kann dich sehr gut verstehen. Ich habe im Sommer 2009 nach 7 Jahren „Pause“ wieder angefangen zu arbeiten (mit 14 Std.), bin an eine neue Schule gekommen, habe ein 1. Schuljahr gekriegt und gleichzeitig ist meine große Tochter auch eingeschult worden. Die Kleine war zu dem Zeitpunkt 4! Ich weiß noch zu gut, dass v.a. die ersten Wochen und Monate der absolute Horror waren und ich am liebsten alles wieder hingeschmissen hätte! Ich hatte das Gefühl, in allen Bereichen total überfordert zu sein und keinem gerecht zu werden (weder meiner Arbeit, noch meinen Kindern, noch dem Haushalt, geschweige denn meinem Mann bzw. dem ganzen Familienleben). Ich habe mich immer gefragt, wie andere Frauen das alles hinkriegen, die auch arbeiten gehen....!? Und die Krönung war dann auch noch, dass wir in der 2. Schulwoche direkt die Schulinspektion hatten! Ganz toll! Jetzt hatte sich in den 7 Jahren auch echt viel verändert, das sagen auch die älteren Kollegen. Ich hatte mich anfangs nämlich immer gefragt, ob es nur an mir liegt und mir vieles so anders vorkommt (und teilweise schlimmer) als

damals.

Mittlerweile muss ich sagen, hat sich alles so halbwegs eingespielt. Allerdings mache ich auch einiges anders als am Anfang. Nach ein paar Monaten habe ich mir eine Putzfrau gegönnt, die 1x die Woche kommt. Das ist schon mal eine enorme Arbeitserleichterung. Dann habe ich meine Ansprüche an meinen Unterricht runtergeschraubt. Denn so wie damals geht es einfach nicht mehr. Erstens war ich da alleine ohne Kinder, hatte zwar eine volle Stelle, aber da konnte man vieles ganz anders machen. Heißt ja nicht, dass mein Unterricht heute schlechter ist, aber vieles geht auch ohne viel Schnickschnack.

Seitdem ich wieder arbeite, habe ich gelernt, auch mal Sachen liegen zu lassen und mich nur um die Kinder zu kümmern (z.B. Wäsche, usw). Seitdem genieße ich jede freie Minute mit meinen Kindern noch mehr als vorher.

Ich arbeite leider auch an 5 Tagen, wobei ich an 2 Tagen nur je 2 Std. arbeite. Hatte meinen Chef schon im 1. Sj. gefragt, ob es nicht möglich wäre, einen freien Tag zu bekommen, aber er meinte, dass das im 1. und 2. Sj. als Klassenlehrer nicht so dolle wäre. Aber jetzt ab dem Sommer hoffe ich auf einen freien Tag. Ich bin jetzt in der glücklichen Lage, dass ich meine Eltern in der Nähe habe, die bei Konferenzen oder Abendterminen einspringen, weil mein Mann auch nicht immer kann (arbeitet zwar im Schichtdienst, aber da geht halt auch nicht immer alles).

Wenn ich das richtig gelesen habe, hast du ja erst im letzten Sommer wieder angefangen, d.h. du arbeitest ja gerade mal wieder 4 Monate. Gibt dir einfach noch ein bisschen Zeit, das spielt sich alles ein. Jetzt sind deine Kinder natürlich noch um einiges jünger als meine, da ist das mit Sicherheit eh alles noch schwieriger. Meine beiden beschäftigen sich mittlerweile doch schon mal alleine und lassen mich in Ruhe arbeiten (klappt zwar auch nicht immer, aber immer öfters ;-)).

Bezogen auf dein Kollegium brauchst du aber mit Sicherheit kein schlechtes Gewissen zu haben, wenn du die einzige bist, die bei Konferenzen etc. pünktlich geht, dafür bekommst du auch nur die Hälfte Geld! Und wegen der Eltern in deiner Klasse mach dir nicht allzu viele Gedanken. DU bist die Lehrerin und du wirst deinen Job so gut wie möglich machen. Die Kinder lernen doch was, oder? 😊 Mach dir da nicht selber so viel Druck!

Wollte nun noch etwas zum Thema Einschulung des eigenen Kindes schreiben. Denn mein größter Horror trat ja auch ein nach meiner Elternzeit. Ich bekam ein 1. Sj und meine große Tochter wurde auch eingeschult. Mein SL war aber so nett, dass er meinte, ich könne erstmal zu der Einschulung meiner Tochter gehen, solle dann aber nach Möglichkeit so kommen, dass ich zumindest die Kinder und die Eltern meiner neuen Klasse noch sehe (die eine Schulstunde sollte dann unser GU-Lehrer machen). Fand ich total nett und es hat auch alles gut geklappt, ich war sogar schon in der Klasse, nachdem die Kinder gerade mal 10 Minuten mit ihm da waren. Mein SL hat den Stundenplan auch so gemacht, dass ich morgens frühstens zur 2. Std. habe, weil bei uns die OGS und der KiGa auch erst um 7.30 Uhr öffnet und mein Unterricht ja um 8 Uhr beginnt und mit Fahrtweg könnte es arg eng werden.

So, liebe Alema, ich hoffe, ich konnte dir zeigen, dass es auch anderen so geht und dass es aber nach einer gewissen Zeit mit Sicherheit besser wird! Ich drück dir ganz doll die Daumen und denk immer dran: DEINE eigenen Kinder sind immer wichtiger als Schule, Unterricht und irgendwelche anderen Eltern!!!

Viele Grüße

PAJ

Beitrag von „cubanital“ vom 8. Januar 2011 08:24

Zitat

Original von strubbeluse

Hallo,

es wird Dir nicht helfen, wenn ich Dir schreibe, dass es mir nie so ging oder geht.
Ich bin der Meinung, Lebensumstände lassen sich immer nur schwer vergleichen, da jeder anders fühlt und empfindet.
Wenn Du Dich momentan nicht glücklich oder gar überfordert fühlst, würde ich - sofern das finanziell möglich ist - daran denken, derzeit noch nicht wieder zu arbeiten.
Es ist Dein Leben und Du hast nur eines.

Ansonsten habe ich die Erfahrung gemacht, dass man in viele Dinge einfach auch hineinwächst.

Liebe Grüße
strubbeluse

Das hat Suse sehr schön geschrieben, weil es genau mein Gedanke war. Ich war auch in dieser Situation und bin es noch, auch wenn die Kinder nun etwas größer sind. Es ist nicht machbar allem und allen gerecht zu werden. Niemand schert sich um deine Gesundheit und deinen Körper.

Deine Vorsätze finde ich gut, sie sind der richtige Schritt. Ich erwarte auch, dass mein Mann Kompromisse in der Arbeit findet. Es ist natürlich als Beamtin mitsicherer Stelle leichter als in der freien Wirtschaft. Deshalb strapazieren wir das auch nicht über, aber ab und zu geht es und er zieht inzwischen mit.

Verständnis wirst du keines bekommen, deshalb vergiss es, dass du gut Freund und beliebt bei jedermann sein musst. Weder bei Kollegen noch Eltern. Es geht schlichtweg nicht. Letztendlich ist es dein Leben für das du Sorge trägst und das deiner Kinder, die Zeit gibt dir keiner wieder

...

Ich wünsch dir viel Erfolg beim Umkämpfen der derzeitigen Situation.
Schreib mal, wie es vorwärts geht und was möglich war umzusetzen.

Beitrag von „Kiefernwald“ vom 8. Januar 2011 09:06

Zitat

Original von alem2

Hallo,

das scheint auch für andere ein hochbrisantes Thema zu sein, was mich in gewisser Weise beruhigt - scheint es doch oft so, als würde ich mit meiner "Stellung" allein auf weiter Flur sein.

Für mich habe ich entschieden,

- dass ich meinen Mann mehr in die Verantwortung nehmen muss, auch wenn es für ihn bei der Arbeit "peinlich" wird oder er dort zurückstecken muss. Ich VERLANGE, dass er wenn immer möglich die Betreuung bei Konferenzen übernimmt, so dass ich nicht immer in weinende Kindergesichter blicken muss. Es kann nicht sein, dass ich alles auffangen muss. Schließlich sind es unsere Kinder und ich muss aus finanziellen Gründen arbeiten und trage damit auch zu seinem Wohlergehen bei.

- dass ich an meiner eigenen Einstellung arbeiten muss: nobody is perfect. Ich muss lernen, meine eigenen Ansprüche runter zu schrauben und vor allem dies in die Praxis umzusetzen (für Tipps bin ich dankbar, denn theoretisch klingt das gut).

- dass ich das Gespräch mit der Schulleitung suchen werde und wenn möglich um 2 Stunden auf insgesamt 12 Stunden reduziere und so einen Tag frei bekommen kann. Derjenige, der dann in meine Klasse geht soll eine Geometrie und eine Lesestunde machen und gut ist. Damit müssten auch Erstklässler zurecht kommen. Da muss ich mich aber noch über die rechtlichen Rahmenbedingungen kümmern (geht das überhaupt so kurzfristig reduzieren etc...)

Vielen Dank, ihr habt mir sehr gute Denkanregungen gegeben.

Alema

Alles anzeigen

Hallo Alema,

jetzt schleiche ich schon zum x. Mal um diesen Thread herum und heute kann ich mich endlich aufraffen, Dir zu antworten.

Ich finde es toll, dass Du Deine Lage selbst so realistisch einschätzt (Einsicht ist der erste Weg zur Besserung ;)) und Deine Vorsätze klingen absolut gut überlegt und realistisch.

Ich bin z.Zt. in einer ähnlichen Situation wie Du (2 Kleinkinder, gerade eingestiegen, allerdings "nur" mit 11h, Mann voll und mehr berufstätig, kaum andere Betreuungsmöglichkeiten in der Nähe usw. usf.). Die o.g. Vorsätze habe ich mir auch gemacht. Zusätzlich würde ich Dir dringend folgende zwei ans Herz legen:

- Putzfrau 1x/Woche
- Betreuungszeiten der Kinder verlängern

Erst diese zwei Punkte nämlich, haben die Situation bei uns wirklich entspannt. Ich habe mittags, wenn ich von der Schule komme und die Kinder im Kindergarten mit Mittagessen und Mittagsschlaf **gut versorgt** sind (ich weiß, als Mutter muss man sich möglicherweise erst einmal zu dieser Einsicht überwinden 😕), noch 1-2h zum Durchatmen. So kann ich mich ihnen nachmittags viel besser auf sie einlassen und bin abends fitter für die Unterrichtsvorbereitungen.

Alles Gute für Dich!

Beitrag von „Susannea“ vom 8. Januar 2011 09:09

Zitat

Original von Kiefernwald

Ich habe mittags, wenn ich von der Schule komme und die Kinder im Kindergarten mit Mittagessen und Mittagsschlaf **gut versorgt** sind (ich weiß, als Mutter muss man sich möglicherweise erst einmal zu dieser Einsicht überwinden 😕), noch 1-2h zum Durchatmen. So kann ich mich ihnen nachmittags viel besser auf sie einlassen und bin abends fitter für die Unterrichtsvorbereitungen.

Den Unterschied merke ich z.B. auch deutlich. Man hat einfach 1-2- h, die man viel konzentrierter dann nutzen kann. Ich habe sie dann zwar oft einfach mit Haushalt und/oder Vorbereitung verbracht, aber das ist einfach doch noch mal viel schneller gemacht, als wenn man das abends oder mit den Kindern daneben machen muss.

Jetzt bringe ich ja die Kleine gleich mit nach Hause und ich merke es eben deutlich, dass es dann meist nur maximal eine Stunde ist, wo man aber doch immer schon lauscht, ob sie nicht aufwacht oder ähnliches, die man viele weniger effektiv nutzen kann als wenn die Kinder außer

Haus sind.

Beitrag von „EffiBriest“ vom 8. Januar 2011 12:45

Zitat

Original von Annie111

Ich empfinde die fehlende Flexibilität in unserem Job als das Hauptproblem. Eigentlich alle Jobs haben inzwischen GHleitzeit. Bei uns undenkbar.

Der KIGA öffnet hier um 7.30, der Unterricht beginnt 7.45.

Nur ein winzig kleiner Trotzanfall, das Bedürfnis nach nur 5 Minuten extra kuscheln, etc. bringt mich hier schon in hohe Organisationsnöte. Bei uns sieht es so aus: Kigatür auf, Schuhe ins Regal, Tschüß.

Mama kuck mal schnell hier, ... Geht nicht - Schule fängt an.

Mal zum Nikolausfrühstück - geht nicht.

Einshculung des eigenen Kindes - geht vielleicht nicht, da man selber gerade zur gleichen Zeit in einer anderen Schule fremde Kinder einschult.

Mal schnell Zuhause mitspielen - geht nicht, weil man gerade für fremde Kinder ein neues Lernspiel ausschneidet.

Zum Kinderturnen? Geht nicht, da liegen die Konferenzen.

Teilnahme am Martinsumzug? Geht nicht - Elternsprechtag.

Nun ja, ihr merkt schon, ich könnt grad k***, der Beitrag hätte auch von mir sein können und bei jedem 38,2 des eigenen Kindes bin ich kurz davor mit Paracetamol zu dopen, damit der KIGA das Fieber nicht merkt und die Betreuung steht, da ja gerade die Schulinspektion im Haus ist, etc. pp.

Ehrlich gesagt finde ich persönlich unseren Job alles andere als kinderfreundlich. Mit meiner Alternative Diplom-Psychologie hätte ich sicherlich mehr Freiraum um Engpässe zu managen...

Ganz davon abgesehen, dass das enge Gerüst 7.30 Kiga auf, 7.45 Schulanfang nicht gerade viel Wahlraum bei der Kinderbetreuungsfrage lässt.

Alles anzeigen

Danke, Annie, du sprichst genau das aus was mir die ganze Zeit schon durch den Kopf geht. Irgendjemand hat hier geschrieben, dass der Lehrerberuf einer der Berufe sei, der am Besten mit Kind und Familie zu vereinbaren sei. Ich empfinde aber genau das Gegenteil. Unser Kind ist zwar erst acht Monate alt, ich bin in Elternzeit und fange erst im Mai wieder an zu arbeiten, aber: Ich muss pünktlich in der Schule sein und kann nicht sagen, komm ich eben fünf Minuten

später, das Kind weint. Ich hab das Gefühl, für andere Kinder muss man sonst was stemmen, aber das eigene läuft nebenher und muss auch mal verzichten. Du hast das wirklich mit denen Beispielen auf den Punkt gebracht!

Und Susannea: dir stimme ich auch zu! Man sitzt doch irgendwie auf heißen Kohlen, wenn man was erledigen muss, weil man immer im Nacken hat, dass das Kind aufwachen könnte, oder?

Beitrag von „alem2“ vom 8. Januar 2011 14:04

Hallo,

noch einmal eine kurze Rückmeldung. Längere Betreuungszeiten sind leider nicht möglich: Tamu und Kiga schließen um 14Uhr. Abholzeit ist zwischen 13:15 und 14Uhr. Ein warmes Essen wird im Kiga nicht angeboten.

Solche Kitas, wie ihr sie beschreibt, gibt es hier leider noch nicht bzw. es gibt eine, die aber privat von einer großen Firma ist, also nicht öffentlich und zudem noch in einem weit entfernten Stadtteil liegt.

Alema

Beitrag von „Bolzbold“ vom 8. Januar 2011 14:24

Die Arbeitsrealität insbesondere für Lehrer an weiterführenden Schulen hat sich gewaltig verändert.

Im Zuge von G8 und der Verdichtung des Unterrichts haben sich die Arbeitszeiten bzw. die Zeiträume, in denen man in der Schule arbeitet, erheblich erweitert.

Konnte man früher im Regelfall davon ausgehen, dass man von "acht bis eins" in der Schule ist, so ist das heutzutage nicht mehr der Fall. Die Arbeitszeiten bei uns an der Schule erstrecken sich von 8 Uhr bis 18 Uhr, wobei die Sportler aufgrund der Hallenzeiten besonders oft bis abends arbeiten müssen.

(Ich frage mich da, wie meine Sportkolleginne im gebärfähigen Alter das später mit einer Teilzeitstelle managen wollen.)

Ferner ändert sich an weiterführenden Schulen der Stundenplan oft im Halbjahresrhythmus, was bedeutet, dass die Kinderbetreuung und ggf. auch Nachmittagsaktivitäten für die Kids jedesmal vollkommen neu organisiert werden müssen.

Das ist schon etwas anderes als ein Bürojob, der von 8 Uhr bis 12 Uhr geht.

Viele Kindergärten öffnen erst um 7:30 Uhr, was bedeutet, dass man morgens wirklich extremen Stress hat. Und den Kindergartenplatz kann man je nach Gemeinde beileibe nicht wählen.

Die teils starren Stundenkontingente in Kindergärten sind so oft inkompatibel mit unseren ständig wechselnden Arbeitszeiten.

Konferenztermine werden nicht immer am Schuljahresanfang vollständig geplant, oft kommen spontane Dienstbesprechungen hinzu.

Das KANN man oft schlichtweg nicht abfangen, weil das voraussetzen würde, dass das Umfeld bzw. die Betreuungspersonen dieselbe Flexibilität und Verfügbarkeit besitzen, wie es von uns erwartet wird.

Um diese Punkte kommt man als Lehrer(in) einfach nicht herum - und in vielen Fällen kann man schlichtweg nichts dafür, dass die Organisation der Kinderbetreuung nicht funktioniert und man infolge dessen hyper-gestresst und unglücklich ist.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Adios“ vom 8. Januar 2011 16:39

Zitat

Original von alem2

Längere Betreuungszeiten sind leider nicht möglich

Wieso leider? Sei doch froh!

Diesen Ruf nach längerer Fremdbetreuung kann ich nicht verstehen. Das geht doch schon wieder auf Kosten des Kindes, das noch länger auf seine Mama verzichten muss.

Wir wissen doch alle selbst, dass nichts so sehr über den Bildungserfolg entscheidet wie die ersten Lebensjahre.

Findet ihr es nicht abstrus, dass Kinder aus Akademikerfamilien mit besten Chancen, etc. plötzlich in einer offenlt. Kita mit viel zu geringem Betreuungsschlüssel aufbewahrt werden und von unqualifizierten Kräften beaufsichtigt werden (bei uns ist derzeit eine 1 Euro Maßnahme körperlich anwesend...), das zu einem enormen Anteil des Tages?

Und wir nehmen das hin, damit der Unterricht noch effektiver vor- und nachbereitet werden kann?

Das kanns doch nicht sein.

Ich habe mich damals für Lehramt entschieden, da ich davon ausging, dass dies ein Beruf ist, bei dem man optimal Vollzeitstelle und Familie vereinbaren kann - im Gegensatz zur freiberuflichen Dipl. Psych. - Tätigkeit und ich merke immer mehr, was für eine totale Fehlentscheidung das war.

Und wenn man dann immer noch die anderen Mamas im KiGa hört - "Tja, deinen Beruf möchte ich haben, mit den vielen Ferien kann man doch Kind und Beruf super vereinabren" macht mich das zunehmend aggressiv...

Beitrag von „moanakea“ vom 8. Januar 2011 16:47

"Tja, deinen Beruf möchte ich haben, mit den vielen Ferien kann man doch Kind und Beruf super vereinabren" macht mich das zunehmend aggressiv..."

Um die Ferien werden wir alle beneidet...als Berufsanfängerin habe ich das erste Jahr von all den Ferienwochen gerade mal 2 Wochen wirklich Urlaub gemacht, der Rest war Arbeitszimmer in Ordnung bringen, Korrekturen, Sachen des Vorjahres verstauen, Materialien des kommenden Schuljahres heraussuchen usw. Aber! wenn ich mir Kollegen im Referendariat angeschaut habe, waren diese in wirklich jeden Ferien samt Flugzeug verreist, es ist also kein Unding, irgendwann haben wir wirklich 6 Wochen Urlaub?! Mit der nötigen Praxiserfahrung und Organisation sicherlich zu schaffen...ich freue mich darauf!

Beitrag von „lisasil“ vom 8. Januar 2011 18:03

Zitat von Annie111

Wir wissen doch alle selbst, dass nichts so sehr über den Bildungserfolg entscheidet wie die ersten Lebensjahre.

Findet ihr es nicht abstrus, dass Kinder aus Akademikerfamilien mit besten Chancen, etc. plötzlich in einer öffentl. Kita mit viel zu geringem Betreuungsschlüssel aufbewahrt werden und

von unqualifizierten Kräften beaufsichtigt werden (bei uns ist derzeit eine 1 Euro Maßnahme Körperlich anwesend...), das zu einem enormen Anteil des Tages?

Und wir nehmen das hin, damit der Unterricht noch effektiver vor- und nachbereitet werden kann?

Das kann doch nicht sein.

Ich habe mich damals für Lehramt entschieden, da ich davon ausging, dass dies ein Beruf ist, bei dem man optimal Vollzeitstelle und Familie vereinbaren kann - im Gegensatz zur freiberuflichen Dipl. Psych. - Tätigkeit und ich merke immer mehr, was für eine totale Fehlentscheidung das war.

Zitatende

Ich kann Dir da zu 100 % zustimmen! Mein Kind hat ebenfalls keine Lobby an meinem Arbeitsplatz, es wird als selbstverständlich angesehen, dass ich zu JEDER Zeit (am Wochenende, Abends, Konferenzen bis 18.30 Uhr, Elternsprechtag bis mindestens 19.30 Uhr, Klassenfahrten,...) für schulische Belange zur Verfügung zu stehen habe. Wo mein Kind ist bzw. wer es betreut, das interessiert keinen!!

Auch ich komme mehr und mehr zu Überzeugung, dass diese Berufswahl nicht dem Bild entspricht, das ich vom Lehrerberuf hatte. Mit meinem heutigen Wissen und der veränderten Realität, würde ich diesen Beruf sicher nicht noch einmal ergreifen.

Aber zur Zeit habe ich keine andere Wahl als weiterzumachen, bis es nicht mehr geht!!!

Aber was ist dann???

Beitrag von „Linna“ vom 8. Januar 2011 20:25

Zitat

Original von Bolzbald

Die Arbeitsrealität insbesondere für Lehrer an weiterführenden Schulen hat sich gewaltig verändert.

an den grundschulen auch. früher (das ist noch gar nicht sooo lange her) hatte man mit einer halben stelle von 8-11 ca. unterricht, das war planbar.

durch die ganztagsgrundschule hat sich das verändert (an den betreffenden schulen). da kann es auch einmal passieren, dass man 5.-8. stunde unterricht hat oder 1.-2. und 8.

und dieser spruch "lehrerin müsste man sein, dann hätte man sooo viel ferien", der kotzt mich auch ein. eine erzieherin in der spielgruppe meines lütten sagt das regelmäßig - als ich ihr gestern morgen sagte,ja, ich würde jetzt mit einer luxuriösen tasse kaffee an den schreibtisch gehen und den elternsprechtag weiter vorbereiten, wollte sie davon natürlich nichts wissen. und samstags abends am rechner sitzen, das kann sich sowieso keiner vorstellen, der nicht selbst lehrer ist oder mit einer/em verheiratet...

Beitrag von „Adios“ vom 8. Januar 2011 21:25

Zitat

Original von Linna

eine erzieherin in der spielgruppe meines lütten sagt das regelmäßig - als ich ihr gestern morgen sagte,ja, ich würde jetzt mit einer luxuriösen tasse kaffee an den schreibtisch gehen und den elternsprechtag weiter vorbereiten, wollte sie davon natürlich nichts wissen.

und samstags abends am rechner sitzen, das kann sich sowieso keiner vorstellen, der nicht selbst lehrer ist oder mit einer/em verheiratet...

Da mache ich ja inzwischen auch so meine Erfahrungen...

Bsp KIGA:

Elterngespräche finden während der regulären Arbeitszeit statt, die Kinder werden dann von Aushilfen/anderen Gruppen mitbeaufsichtigt.

Bei uns ist das Zusatz.

BEP (Gruß an alle Hessen): Abend- und Nachmittagsveranstaltungen gelten dort als Überstunden und dürfen abgefeiert werden. Da labert man sich auch gerne mal bei ner Tasse Kaffee uneffektiv tot. Bei uns ist das Zusatz.

Sommerfest/Gruppenfest etc. gilt anteilig als Überstunde. Bei uns ist das Zusatz.

Um Nikolaus schließt der KIGA um 12.30 die Erzieherinnen gehen Würstchen essen mit den anderen Stadtangestellten. Bei uns? Dann halt Abends..

Die Liste ist eigentlich beliebig.

ICh hatte vor Weihnachten WOchen, da hatte ich jeden Nachmittag ne Extraveranstaltung, unbezahlt natürlich, dazu auch Abends BEP-Termine.

Mir reichts allmählich wirklich.

Als ich vor etlichen Jahren (naja, gerade mal 10) angefangen habe, war etwa 50-60% Unterricht, 30% Vorbereitung und Korrektur, 10% Konferenzen und ein minimaler Anteil an Elternarbeit.

Das hat sich inzwischen derart verschoben. Pro Monat haben wir ca. 4-5 Zeitstunden Konferenz, dazu die anderen schulischen Termine. Die Eltern werden auch immer fordernder, wünschen tausende ELterngespräche (u.a. wegen Kunst und Musik!!!), dann der ganze Konzeptsch...

Teils komme ich abends nach Hause, habe Kind 20 Minuten gesehen und noch keinen Schlag für die Schüler vorbereitet. Aber in ner idiotischen Steuergruppe gesessen...

Zeit für Hobbies habe ich keine mehr. Private Freundschaften pflegen? Ding der Unmöglichkeit.

Auch wenn es mir beruflich in der Seele weh tut heißt für mich die Konsequenz jetzt Rückkehr zum Lehrwerksunterricht wo nur irgendwo möglich.

Fazit: Die Zeche zahlen erst die eigenen Kinder, dann die Schüler.

Eine Erzieherin ist übrigens inzwischen seit Monaten wegen eines gebrochenen Knöchels krankgeschrieben und abwesend. Es geht auch irgendwie und keine Eltern jammern, obwohl jha gerade bei kleinen Kindern eine konstante Bezugsperson wichtig wäre. Bei uns? Da schleppt man sich am Tag 3, also ca. 1 WE nach der OP mit Krücken zur Arbeit.

Irgendwie läuft hier doch was schief.

Beitrag von „Linna“ vom 8. Januar 2011 21:33

ich kenne einen gescheiterten lehrer (ist noch im ref passiert), dessen frau lehrerin ist. er ist jetzt erzieher und freut sich regelmäßig, dass es bei ihm so wirklich feierabend gibt...dafür nimmt er dann auch das geringere gehalt in kauf.

Beitrag von „alem2“ vom 8. Januar 2011 21:38

Die Erzieher habe ich auch schon oft ganz neidisch angeschaut, weil die die Zusatztermine abfeiern können, aber auch dort hat eine nette Frau Anfang 50 gerade aufgehört: Diagnose: Burnout.

LG ALema

Beitrag von „Linna“ vom 8. Januar 2011 21:41

mit den kleinen möchte ich auch nicht freiwillig arbeiten - dieses gewusel und diese lautstärke. ich finde ja diese quietschestimmen in den ersten monaten klasse 1 schon anstrengend... ich beneide die erzieherinnen höchstens um ihren feierabend, das wochenende und die anerkennung ihrer zusatzleistungen.
nicht, dass jetzt jemand denkt, ich möchte die belastungen in deren job herunterspielen.

Beitrag von „Adios“ vom 8. Januar 2011 22:12

Zitat

Original von Linna

nicht, dass jetzt jemand denkt, ich möchte die belastungen in deren job herunterspielen.

Dem schließe ich mich an. V.a. sollte es nicht in ein gegenseitiges Rumgehacke ausarten.

Aber: Wenn es um zusätzliche Pflichten geht, wird gerne auf andere gezeigt.

Aber wie sieht es mit den Rechten aus?

Warum sollte man nicht gewisse Dinge übernehmen?

Ich frage mich auch: Macht ein Elternabend um 20.00 Sinn?

Um diese Zeit ist doch die Betreuung für alle oft schwieriger zu organisieren als z.B. um 18.00.

Dann könnten die Kinder (der Schülereltern) ja auch mal bei Freunden mitessen, während Mamas auf dem Elternabend sind.

Ich nehme genau aus diesem Grund an keine KIGA Elternabend teil, da ich nicht noch einen Abendtermin stemmen kann. 18.00 würde ich aber gerne kommen.

Zusätzliche - wichtige - Elterngespräche könnte man doch wirklich mal gesammelt in einer U-Stunde abhandeln, während die Kinder z.B. von einer U-Plus-Kraft be einer Stillarbeit beaufsichtigt werden, etc.

Und falls der Schule so viel an einer Steuergruppe liegt - warum entlastet man nicht einmal die teilnehmende Kollegin auf genau diese Weise, so dass ein Treffen Vormittags (meinetwegen auch in einer Randstunde, die dann verlängert wird) möglich ist Bei Fortbildungen ist es ja auch machbar und es würde z.B mir sehr helfen!

Beitrag von „lisasil“ vom 9. Januar 2011 08:39

Zitat

Original von Annie111

Da mache ich ja inzwischen auch so meine Erfahrungen...

Bsp KIGA:

Elterngespräche finden während der regulären Arbeitszeit statt, die Kinder werden dann von Aushilfen/anderen Gruppen mitbeaufsichtigt.

Bei uns ist das Zusatz.

BEP (Gruß an alle Hessen): Abend- und Nachmittagsveranstaltungen gelten dort als Überstunden und dürfen abgefeiert werden. Da labert man sich auch gerne mal bei ner Tasse Kaffee uneffektiv tot. Bei uns ist das Zusatz.

Was ist denn BEP??

Beitrag von „Adios“ vom 9. Januar 2011 09:23

Zitat

Original von lisasil

Was ist denn BEP??

Bildungs- und Erziehungsplan der 0-10jährigen. Löst den Hess. Rahmenplan Grundschule ab bzw. ergänzt diesen und erfordert Tandembildung zwischen KIGA und Grundschule.

Also gibt es jetzt gemeinsame Steuergruppen aus Schule, KIGA und interessierten Eltern.

Beitrag von „Britta“ vom 9. Januar 2011 09:25

Ich hab jetzt die letzten Beiträge nur so überflogen, bin aber doch grad ein bisschen fassungslos und habe - zugegebenermaßen - erst jetzt so richtig geschnallt, wie gut es mir an meiner Schule mit meiner SL geht. Bei uns (kleinere Grundschule) haben fast alle Kolleginnen kleine Kinder (von Kleinkind bis Grundschulalter) und trotzdem (oder gerade deshalb) wird immer Rücksicht genommen. Wenn ein Kind krank ist und jemand deshalb zu Hause bleiben muss, wird niemand schief angesehen, man kriegt den Tag halt irgendwie rum und gut ist. Wenn die Betreuung mal gar nicht geht, kommt halt mal ein Kind mit in die Schule oder zur Konferenz, fertig. Wenn die Konferenz nicht pünktlich zu Ende ist und das Kind aber abgeholt werden muss, geht man eben und lässt sich den Rest am nächsten Tag berichten. Fertig. Zur Einschulung des eigenen Kindes wird man selbstverständlich freigeschaufelt, die muss niemand verpassen. Stundenpläne werden immer so familienverträglich wie möglich und den persönlichen Bedürfnissen entsprechend gemacht (je nachdem: immer 1. Stunde frei, freier Tag, nie 6. Std. - wie man es halt braucht).

War für euch jetzt nicht hilfreich, aber ich wollte einfach nochmal zeigen, dass es (zum Glück) auch andere Situationen gibt.

LG
Britta

Beitrag von „Susannea“ vom 9. Januar 2011 10:14

Zitat

Original von Britta

War für euch jetzt nicht hilfreich, aber ich wollte einfach nochmal zeigen, dass es (zum Glück) auch andere Situationen gibt.

LG
Britta

Ja, die gibt es glücklicher Wiese, es ist also möglich, wenn man will!

Und wie schon erwähnt, Schulen, wo das nicht geht, gehen für mich dann eben auch nicht und ich arbeite dort nicht!

@Annie111: Das ist aber nicht der Normalfall, bei uns in Brandenburg ist das alles unbezahlte Mehrarbeit, die Gespräche finden dementsprechend dann z.T. in der Mittagspause der Erzieherin statt (also wenn die Kinder schlafen)

Beitrag von „Nuffi“ vom 9. Januar 2011 11:54

Zitat

Original von Susannea

Und wie schon erwähnt, Schulen, wo das nicht geht, gehen für mich dann eben auch nicht und ich arbeite dort nicht!

Na, ich weiß ja nicht, wie viele sich diesen Luxus leisten können... *kopfschüttel*

Beitrag von „Bolzbold“ vom 9. Januar 2011 11:59

Susannea

Das hat etwas von "wenn Du nicht perfekt bist, dann bist Du selber schuld" und klingt ungemein selbstgerecht.

Natürlich kann man Dinge nur vom Ergebnis her betrachten und von Außen Kritik üben, wenn das Ergebnis nicht stimmt. Es zeigt aber auf erschreckende Art und Weise die Unkenntnis oder aber die schlichte Ignoranz der Umstände, die dazu führen. Und gerade bei dem in diesem Thread erwähnten Problemkomplex kann und darf man die nicht ignorieren.

Faszinierend ist daran aber immer wieder, wie wenig Verständnis und Solidarität es gerade unter Frauen in ähnlichen Situationen gibt. Ich kann als Mann da nur als Zuhörer mitreden, aber hat das bei Frauen, die sich so verständnislos zeigen, auch etwas mit Profilierung nach Außen zu tun?

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Susannea“ vom 9. Januar 2011 12:25

Zitat

Original von Nuffi

Na, ich weiß ja nicht, wie viele sich diesen Luxus leisten können... *kopfschüttel*

Was ist daran kopfschüttelnd.

Ja, ich kann mir diesen Luxus leisten und tue das für mein Kind auch gerne!

Denn auf diese 500 Euro im Monat zu verzichten, die ich momentan kriegen würde, wovon dann auch noch Fahrtkosten, Kinderbetreuung und Material abgeht, tut mir nicht weh!

Beitrag von „Kiefernwald“ vom 9. Januar 2011 12:44

@Alema: Schade, dass der Punkt "Verlängerung d. Betreuungszeiten bei TaMu/ im Kiga" somit wegfällt. Aber habt Ihr schon mal an eine Leihmama oder einen anderen Babysitter oder an ein Aupair gedacht?

Noch einige Anmerkungen dazu, denn ich fühlte mich angesprochen ;):

Zitat

Original von Annie111

Diesen Ruf nach längerer Fremdbetreuung kann ich nicht verstehen. Das geht doch schon wieder auf Kosten des Kindes, das noch länger auf seine Mama verzichten muss.

Wir wissen doch alle selbst, dass nichts so sehr über den Bildungserfolg entscheidet wie die ersten Lebensjahre.

Findet ihr es nicht abstrus, dass Kinder aus Akademikerfamilien mit besten Chancen, etc. plötzlich in einer öffentl. Kita mit viel zu geringem Betreuungsschlüssel aufbewahrt werden und von unqualifizierten Kräften beaufsichtigt werden (bei uns ist derzeit eine 1 Euro Maßnahme körperlich anwesend...), das zu einem enormen Anteil des Tages?

1) Welche Auswirkungen auf den Bildungserfolg eines Kindes hat es, wenn es nachmittags von einer ausgebrannten (hatte keine Verschnaufpause) und gereizten (hat tausend andere Dinge im Kopf) Mutter betreut wird!?

2) Ich glaube nicht, dass 1-2h längere Betreuungszeit pro Tag (zumal es sich im Fall von Alema eher um "passive" Zeit wie Mittagsschlaf handeln würde) einen signifikant negativen Einfluss auf den Bildungserfolg eines Kindes haben.

3) Pauschalisieren darf man das mMn nicht. Es gibt in Deutschland einen Unterschied zwischen den einzelnen Bundesländern (z.B. Ost/West), zwischen Land und Stadt, zwischen KiTa und KiTa. Unsere Kinder gehen in eine Dorf-KiTa im Osten Deutschlands mit insgesamt 12 Kindern. Sie werden von zwei Erzieherinnen altersgerecht (gute Mischung aus Fordern und Fördern, Spiel und Pflicht etc.) betreut, ein Praktikant und eine 1-Euro-Kraft unterstützen. Die KiTa ist von 7-17 Uhr geöffnet. Die Kinder bekommen dort selbstverständlich u.a. Mittagessen.

Ich vermisste meine Kinder, aber meine 2h Verschnaufpause zwischen Schule und Familie möchte ich nicht trotzdem nicht mehr missen. Sie tut uns allen gut.

Beitrag von „Kiefernwald“ vom 9. Januar 2011 12:54

Zitat

Original von Susannea

Und wie schon erwähnt, Schulen, wo das nicht geht, gehen für mich dann eben auch nicht und ich arbeite dort nicht!

Wenn der Bedarf für Deine Fächer hoch ist (und bleibt), verstehe ich diese Argumentation oder besser: ich würde mir wünschen, dass solche Bedingungen herrschten. Dann könnten wir Mütter-Lehrerinnen sozusagen eine stille Revolution wagen und nur an die Schulen gehen, die familientauglich sind ;).

Aber bleiben wir doch mal auf dem Boden der Tatsachen: ist die Auswahl so groß!? Geht es nicht auch darum, sich (und seinen Kindern) langfristig eine Perspektive zu schaffen, für die man kurz- bis mittelfristig in den sauren Apfel beißen muss?

Beitrag von „Susannea“ vom 9. Januar 12:57

Zitat

Original von Kiefernwald

Wenn der Bedarf für Deine Fächer hoch ist (und bleibt), verstehe ich diese Argumentation oder besser: ich würde mir wünschen, dass solche Bedingungen herrschten. Dann könnten wir Mütter-Lehrerinnen sozusagen eine stille Revolution wagen und nur an die Schulen gehen, die familientauglich sind ;).

Aber bleiben wir doch mal auf dem Boden der Tatsachen: ist die Auswahl so groß!? Geht es nicht auch darum, sich (und seinen Kindern) langfristig eine Perspektive zu schaffen, für die man kurz- bis mittelfristig in den sauren Apfel beißen muss?

Ja, hier ist der Bedarf momentan groß. Alleine in diesem Jahr habe ich schon vier Stellen angeboten bekommen, das Jahr ist erst 9 Tage alt 😊

Beitrag von „Nuffi“ vom 9. Januar 15:24

Zitat

Original von Susannea

Was ist daran kopfschüttelnd.

Ja, ich kann mir diesen Luxus leisten und tue das für mein Kind auch gerne!

Denn auf diese 500 Euro im Monat zu verzichten, die ich momentan kriegen würde, wovon dann auch noch Fahrtkosten, Kinderbetreuung und Material abgeht, tut mir nicht weh!

Nein, du hast mich mißverstanden! Ich glaube kaum, dass es sehr viele Mütter gibt, die sich aussuchen können, an welcher Schule sie arbeiten wollen! Es klingt sehr arrogant (und das sollte es doch wohl kaum sein, oder??), wenn du sagst, dass man quasi nur "selber schuld" sei und das ist definitiv NICHT so! Wir Mütter nehmen uns täglich die Quadratur des Kreises vor, wenn wir Beruf und Familie unter einen Hut bringen und das bringt nun mal Frust mit sich. Schön, wenn es Ausnahmen gibt, denen man die Unterrichtszeiten sozusagen auf dem Silbertablett serviert und Madame kann sich die Rosinen rauspicken, nur ist das leider nicht die Regel und dieser Thread zeigt ja, dass es sehr viele gibt, die Probleme haben und denen wird durch diese Art von "Tipp" (der keiner ist, eher noch ein Nackenschlag dazu...) überhaupt nicht geholfen!

Vielleicht kommen wir mal auf den Boden der Realität zurück und bleiben bei richtigen Tipps, ja?

Beitrag von „Britta“ vom 9. Januar 2011 19:22

Entschuldigung, Nuffi, aber wenn du meine Erfahrungen jetzt als fernab der Realität degradierst, finde ich das auch nicht in Ordnung. Ich fand, dass der Thread ein bisschen abdriftete in eine Oh-Gott-uns-geht-es-so-schlecht-Mentalität. Wenn ich mir vorstelle, dass ich das lesen würde als jemand, der über Kinderplanung nachdenkt, fand ich es wichtig, auch mal darzustellen, dass es andere Situationen gibt. In meinem Bekanntenkreis kenne ich übrigens viele Lehrerinnen, bei denen es - wenn auch nicht ganz so optimal, wie bei uns - recht gut läuft und viel Rücksicht genommen wird. Mir tut es wirklich Leid für jeden, bei dem es so schwierig ist und ich wollte sicher niemandem auf den Schlips treten. Aber wenn geschildert wird, wie wenig Rücksicht doch Kollegien und SL auf Kolleginnen mit kleinen Kindern nehmen, muss es auch erlaubt sein Gegenbeispiele aufzuzeigen.

Beitrag von „Hermine“ vom 9. Januar 2011 19:47

Äh, ich kann mich hier (noch) nicht einmischen, denn ich arbeite erst ab 18.2. wieder, aber ich glaube, es liegt im Moment ein Missverständnis vor. Britta, bestimmt will Nuffi dich nicht der Lüge bezichtigen oder behaupten, dass deine schönen Unterrichtsbedingungen nicht real sind. Ich denke, ihr ist eher aufgestoßen, dass Susannea hier quasi auffordert, dann halt nicht zu arbeiten bzw. einfach mal die Schule zu wechseln, wenn man keinen optimalen Arbeitsbedingungen an seiner Schule vorfindet. Da so ein Schulwechsel aber in den seltensten

Fällen ganz einfach möglich ist (es sei, man arbeitet "nur" als Vertretung oder Feuerwehrkraft), ist der Vorschlag schlichtweg nicht akzeptabel.

Liebe Grüße
Hermine

Beitrag von „Linna“ vom 9. Januar 2011 19:55

ich hatte das auch nicht auf dich gemünzt verstanden, britta.
ja, es gibt schulen, wo die umstände es erlauben, mehr rücksicht zu nehmen, als das vielleicht bei anderen der fall ist und das darf man auch mal sagen, sonst bekommen wir gar keinen lehrernachwuchs mehr oder die lehrer keinen nachwuchs 😊

Beitrag von „EffiBriest“ vom 9. Januar 2011 20:16

Hermine, Susannea fordert hier doch niemanden zum Nicht-Arbeiten auf! Sie setzt halt Prioritäten, WEIL sie die Möglichkeit hat, sich Stellen auszusuchen. Und wenn sie es sich finanziell leisten können, so ist das doch auch ok.

Ich könnte das hier in NRW nicht machen, viele Stellen, die räumlich in Frage kommen würden, gibt es hier nicht.

Beitrag von „Adios“ vom 9. Januar 2011 20:30

Zitat

Original von EffiBriest

Ich könnte das hier in NRW nicht machen, viele Stellen, die räumlich in Frage kommen würden, gibt es hier nicht.

Gibt es denn überhaupt jemanden mit fester Anstellung bzw. Verbeamtung und relativer räumlicher Gebundenheit (Kita, Haus, etc.) der das könnte?

Eine Kollegin ist nun bereits seit 4,5 Jahren in Mutterschutz, ursprünglich wollte sie nur 1 Jahr aussetzen. Warum sie immer noch nicht da ist? Es gibt hier zu wenige Kinderbetreuungsplätze. Da sie verheiratet ist und nicht arbeitssuchend - da ja Beamtin mit vorhandener Stelle - ist sie nicht berechtigt. Also sitzt sie nun Zuhause bis Kind Nummer 2 in 3 Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Kitaplatz hat. So ist zumindest bei uns (Hessen, Ballungsraum) die Situation.

Das hatte ihr so vorher auch niemand gesagt.

Beitrag von „Nuffi“ vom 9. Januar 2011 20:44

Zitat

Original von Britta

Entschuldigung, Nuffi, aber wenn du meine Erfahrungen jetzt als fernab der Realität degradierst, finde ich das auch nicht in Ordnung. Ich fand, dass der Thread ein bisschen abdriftete in eine Oh-Gott-uns-geht-es-so-schlecht-Mentalität. Wenn ich mir vorstelle, dass ich das lesen würde als jemand, der über Kinderplanung nachdenkt, fand ich es wichtig, auch mal darzustellen, dass es andere Situationen gibt. In meinem Bekanntenkreis kenne ich übrigens viele Lehrerinnen, bei denen es - wenn auch nicht ganz so optimal, wie bei uns - recht gut läuft und viel Rücksicht genommen wird. Mir tut es wirklich Leid für jeden, bei dem es so schwierig ist und ich wollte sicher niemandem auf den Schlipps treten. Aber wenn geschildert wird, wie wenig Rücksicht doch Kollegien und SL auf Kolleginnen mit kleinen Kindern nehmen, muss es auch erlaubt sein Gegenbeispiele aufzuzeigen.

Hermine hat Recht! Ich habe nur Susannea damit gemeint, weil ich fand, dass ihre Haltung ein bißchen sehr "von oben herab" klang.

Ich finde es toll, wenn jemand ideale Bedingungen gefunden hat, wirklich! Ich selber habe auch kein schlechtes Los gezogen (Stundenplan fast nach Wunsch, Betreuung im Kiga meiner Tochter bis 17 Uhr möglich (so lange bleibt sie allerdings nicht), 3x nachmittags Grundschule meines Sohnes bis 15.30, Babysitter für nachmittags, mein Mann kann in dringenden Fällen einspringen, wenig Konferenzen), aber das war auch nicht immer so! Noch vor einigen Jahren hatte ich über 100km Anfahrtsweg, 4 Tage in der Woche Schule, und Kiga nur bis 12 Uhr, deshalb weiß ich, was das für ein Drahtseilakt sein kann! Und dann einfach zu sagen "wechselt doch mal die Schule"...

Nee, das konnte ich nicht so stehen lassen, weil ich weiß, was so eine Aussage für ein eh schon schlechtes Mütter-Gewissen bedeutet, und das müssen wir uns nun wirklich nicht antun! Wir Mütter sollten uns mit Tipps unterstützen und Alternativen aufzeigen bzw. Denkanstöße geben

und unsere Erfahrungen mitteilen, nur so können wir helfen! 😊

Beitrag von „Britta“ vom 9. Januar 2011 20:52

Ok, Nuffi, sorry, da hab ich wohl was in den falschen Hals gekriegt. Ich fühlte mich halt angesprochen von dem Stundenplan, der auf dem Silbertablett serviert wird... 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 00:01

Zitat

Original von Nuffi

Und dann einfach zu sagen "wechselt doch mal die Schule"...

Nee, das konnte ich nicht so stehen lassen, weil ich weiß, was so eine Aussage für ein eh schon schlechtes Mütter-Gewissen bedeutet, und das müssen wir uns nun wirklich nicht antun! Wir Mütter sollten uns mit Tipps unterstützen und Alternativen aufzeigen bzw. Denkanstöße geben und unsere Erfahrungen mitteilen, nur so können wir helfen!



Von wechselt doch einfach mal die Schule sprach keiner. Aber es gibts dann eben nur die Möglichkeit zu Hause zu bleiben oder sich dann in der Zeit eine andere Schule zu suchen.

Da hier nicht mehr verbeamtet wird, ist die Situation natürlich anders als bei Beamten. Da hat man die Wahl ja kaum, kann aber natürlich über Frauenvertreterin usw. dann etwas tun.

Man darf sich eben cniht alels gefallen lassen!

Und ja, ich finde es schön diesen Luxus zu haben und nutze ihn dann natürlich auch!

Beitrag von „Hermine“ vom 10. Januar 2011 08:15

Und wo ist der Unterschied zwischen "Wechselt doch mal die Schule " und "es gibt die Möglichkeit, sich eine andere Schule zu suchen"?

Schön, dass du diesen Luxus hast, aber z.B. in Bayern geht das nur, wenn man nur befristete (Vertretungs-)Verträge hat- dann hast du auch recht, dann kann man wegen dem bisschen Gehalt auch zu Hause bleiben. Das wird aber an den schlechten Bedingungen für berufstätige Mütter nichts verändern, sondern dem Dienstherrn sogar noch Bestätigung geben. ("Die bleiben ja dann sowieso zu Hause") Ich finde, genau mit deinem Handeln lässt du dir eben alles gefallen!

Du bist doch sonst so dafür, Rechte einzufordern, warum hier nicht?

Wir z.B. bauen gerade ein Haus und sind auf mein Gehalt angewiesen, abgesehen davon, dass ich maximal alle 4 Jahre einen Versetzungsantrag stellen kann und selbst dann geht es ausschließlich nach Ortswunsch und keinesfalls danach wie gut die Bedingungen für Berufstätige an der betreffenden Schule sind!

Beitrag von „Albatros“ vom 10. Januar 2011 10:10

Ich habe jetzt nicht alles im Detail gelesen, aber mir fällt auf, dass diese Diskussion - wie so oft - recht einseitig läuft. Jedes Kind hat auch einen Vater, und außer Stillen können wir auch alles



Grüße aus HH
Albatros

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 14:01

Zitat

Original von Hermine

Und wo ist der Unterschied zwischen "Wechselt doch mal die Schule " und "es gibt die Möglichkeit, sich eine andere Schule zu suchen"?

Schön, dass du diesen Luxus hast, aber z.B. in Bayern geht das nur, wenn man nur befristete (Vertretungs-)Verträge hat- dann hast du auch recht, dann kann man wegen dem bisschen Gehalt auch zu Hause bleiben. Das wird aber an den schlechten Bedingungen für berufstätige Mütter nichts verändern, sondern dem Dienstherrn sogar

noch Bestätigung geben. ("Die bleiben ja dann sowieso zu Hause") Ich finde, genau mit deinem Handeln lässt du dir eben alles gefallen!

Du bist doch sonst so dafür, Rechte einzufordern, warum hier nicht?

Wir z.B. bauen gerade ein Haus und sind auf mein Gehalt angewiesen, abgesehen davon, dass ich maximal alle 4 Jahre einen Versetzungsantrag stellen kann und selbst dann geht es ausschließlich nach Ortswunsch und keinesfalls danach wie gut die Bedingungen für Berufstätige an der betreffenden Schule sind!

Ich glaube Hermine, du liest immer nur teilweise.

Ich fordere meine rechte ein und tue dies eben auch auf diese Weise, aber an eine Schule, die z.B. schon beim Bewerbungsgespräch nicht darauf Rücksicht nehmen kann, gehe ich natürlich gar nicht!

Achso, das Haus haben wir auch gebaut, auf meine Gehalt sind wir trotzdem nicht angewiesen!



Also wir müssen deshalb auf nichts verzichten außer eben auf den Streß mit Schulleitern, die von Anfang an bockig sind und darauf verzichten wir geren als Familie!

Kommst das erst später dazu und man will/muss wieder arbeiten, dann muss man eben noch mehr dafür kämpfen! Denn das andere ist auch ein Kampf und zumidnest hier wird er an vielen Schulen schon honoriert, indem man als Vertretungskraft die Bedingungen stellen kann!

Albatros: DAs kann schon sein, nur was der Vater meiner Kinder nicht kann, ist früh zuhause sein oder nachmittags schon auf Dauer gehen, dann könnten wir uns solchen Luxus nämlich nicht leisten!

Beitrag von „Linna“ vom 10. Januar 2011 14:12

Zitat

Original von Albatros

Ich habe jetzt nicht alles im Detail gelesen, aber mir fällt auf, dass diese Diskussion - wie so oft - recht einseitig läuft. Jedes Kind hat auch einen Vater, und außer Stillen können wir auch alles 😊

jaja, und das sehr gut! das spricht euch auch keiner ab!

meine männer haben zwei papa-tage die woche und genießen das. aber mein mann ist

freiberufler und kann es sich einrichten...

das problem liegt hier in der mangelnden flexibilität von männern in der freien wirtschaft, bzw. an der nichtakzeptanz, wenn männer vereinbarkeit von beruf und familie einfordern...(denn frauen, haben wir hier gelesen, können beruf und familie ganz gut vereinbaren).

und auch an rollenaufteilungen zu hause. wenn frau zu 100% für den haushalt verantwortlich ist und zu 95% für die kinder und dann noch zeitliche flexibilität im job verlang wird und dann noch die betreuungsmöglichkeiten begrenzt sind und keine verwandtschaft in der nähe ist, die mal babysitten könnte, gerät man sehr stark an seine grenzen. denn das ist alems situation und die hat den thread gestartet...

die diskussion ist etwas abgedriftet, liegt aber an der emotionalität, die durch die belastung vieler mutter-lehrerinnen entsteht.

Beitrag von „Albatros“ vom 10. Januar 2011 14:40

Zitat

Original von Susannea

Albatros: DAs kann schon sein, nur was der Vater meiner Kinder nciht kann, ist früh zuhause sein oder nachmittags schon auf Dauer gehen, dann könnten wir uns solchen Luxus nämlich nicht leisten!

Das ist dann aber eine eigene Entscheidung. Die Aufteilung der Arbeit außer Haus bzw im Haushalt und für die Kinder ist ja nicht gottgegeben, sondern 'Verhandlungssache' zwischen den Partnern. Dass es dabei auch äußere Schwierigkeiten gibt, ist mir auch klar. Ich habe nur bei manchen Bekannten den Eindruck, dass sie sich ganz gern dahinter verstecken.

Gruß

Albatros

Beitrag von „Adios“ vom 10. Januar 2011 17:06

Zitat

Original von Susannea

Ich glaube Hermine, du liest immer nur teilweise.

Ich fordere meeine rechte ein und tue dies eben auch auf diese Weise, aber an eine Schule, die z.B: schon beim Bewerbungsgespräch nicht darauf Rücksicht nehmen kann, gehe ich natürlich gar nicht!

Achso, das Haus haben wir auch gebaut, auf meine Gehalt sind wir trotzdem nciht angewiesen! 😊

Also wir müssen deshalb auf ncihts verzichten außer eben auf den Streß mit Schulleitern, dei von Anfang an bockig sind und darauf verzichten wir geren als Familie!

KOmmt das erst später dazu und man will/muss wieder arbeiten, dann muss man eben noch mehr dafür kämpfen! Denn das andere ist auch ein Kampf und zumidnest hier wird er an vielen Schulen schon honoriert, indem man als Vertretungskraft die Bedingungen stellen kann!

Albatros: DAs kann schon sein, nur was der Vater meiner Kinder nciht kann, ist früh zuhause sein oder nachmittags schon auf Dauer gehen, dann könnten wir uns solchen Luxus nämlich nicht leisten!

Alles anzeigen

Darf ich das ganze mal ohne Beschönigungen so zusammen fassen wie ich deine Situation verstehe?

Du bist Lehrerin, hast einen richtig gut verdienenden Mann, der das Familieneinkommen bestreitet. Du bist Zuhause mit den Kindern.

Falls die Gelegenheit günstig ist, "jobbst" du nebenher in deinem alten Job Lehrerin um auch etwas zur Familienkasse beizusteuern, was aber nicht nötig wäre.

Also im Prinzip Hausfrauenmodell.

Glaubst du im Ernst, deine Situation ist repräsentativ für die mesiten anderen vollberufstätigen Mütter hier?

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 17:11

Zitat

Original von Annie111

Darf ich das ganze mal ohne Beschönigungen so zusammen fassen wie ich deine Situation verstehe?

Du bist Lehrerin, hast einen richtig gut verdienenden Mann, der das Familieneinkommen bestreitet. Du bist Zuhause mit den Kindern.

Falls die Gelegenheit günstig ist, "jobbst" du nebenher in deinem alten Job Lehrerin um auch etwas zur Familienkasse beizusteuern, was aber nicht nötig wäre.

Also im Prinzip Hausfrauenmodell.

Glaubst du im Ernst, deine Situation ist repräsentativ für die meisten anderen vollberufstätigen Mütter hier?

Da du viele interessante Ideen zu haben scheinst, wie unser Modell ist, ist da schon interessant, ich werden dir allerdings nur soviel sagen, du liegst damit vollkommen daneben 😊

Beitrag von „Nuffi“ vom 10. Januar 2011 17:13

Zitat

Original von Annie111

Darf ich das ganze mal ohne Beschönigungen so zusammen fassen wie ich deine Situation verstehe?

Du bist Lehrerin, hast einen richtig gut verdienenden Mann, der das Familieneinkommen bestreitet. Du bist Zuhause mit den Kindern.

Falls die Gelegenheit günstig ist, "jobbst" du nebenher in deinem alten Job Lehrerin um auch etwas zur Familienkasse beizusteuern, was aber nicht nötig wäre.

Also im Prinzip Hausfrauenmodell.

Glaubst du im Ernst, deine Situation ist repräsentativ für die meisten anderen vollberufstätigen Mütter hier?

Ist das richtig so ??? 😊

Beitrag von „Nuffi“ vom 10. Januar 2011 17:15

Egal, wie deine Situation nun wirklich ist, sie scheint mir reichlich exotisch zu sein und damit keinesfalls repräsentativ - und so sollten wir auch deine Ratschläge einordnen, denke ich...

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2011 17:21

Ich gebe zu, ich finde Susanneas Ansichten und Postings manchmal etwas sagen wir barsch und sie kommen sehr überheblich rüber, was sicherlich nicht ihre Absicht ist. Ihr müsst aber bedenken, dass sie eine ganz andere Ausgangssituation hat als die meisten anderen hier: in Berlin-Brandenburg werden Lehrer gesucht, in anderen Bundesländern ist der Lehrermangel nicht so akut, oder liege ich da jetzt völlig falsch? Allein deswegen ist ihr Modell nicht repräsentativ für die meisten anderen voll berufstätigen Mütter.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 10. Januar 2011 17:23

Zitat

Original von Albatros

Ich habe jetzt nicht alles im Detail gelesen, aber mir fällt auf, dass diese Diskussion - wie so oft - recht einseitig läuft. Jedes Kind hat auch einen Vater, und außer Stillen können wir auch alles 😎

Grüße aus HH

Albatros

Und darüber haben wir hier auch schon diskutiert.

Dein "Einwand" bringt uns hier nicht sonderlich weiter.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 17:39

Zitat

Original von Nuffi

Ist das richtig so ??? 😊

Nein, natürlich nicht. Hausfrau und Mutter ist vielleicht ein interessantes Modell, Teilzeitarbeiten insgesamt auch, gabs bei mir aber nie 😊

Wobei ich wie gesagt niw wegen des Geldes arbeite!

Aber ja, hier werden Lehrer gesucht und deshalb kann man sich so die Schulleiter erziehen!

Aber obs repräsentativ ist, ist doch gar nicht interessant oder darf man nur noch eine Meinung oder einen ratschlag haben. wenn man mit dem schnöden Durchschnitt mitläuft?!?

Und wo die Ansichten überheblich sind, keine Ahnung. Da ist wohl viel von euch rein interpretiert, nur im Gegensatz zu vielen habe ich es nicht nötig drum rum zu reden, ich sage, was ich denke ohne Rücksicht auf Verluste!

Beitrag von „Albatros“ vom 10. Januar 2011 17:40

Zitat

Original von Bolzbold

Und darüber haben wir hier auch schon diskutiert.

Scheint aber immer wieder vergessen zu werden (siehe die einseitiae Diskussion). Außerdem bin ich es berufsbedingt gewöhnt, richtige Dinge mehrfach zu sagen 😊

Gruß

Albatros

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 17:44

Zitat

Original von Albatros

Außerdem bin ich es berufsbedingt gewöhnt, richtige Dinge mehrfach zu sagen 😊



Aber vor allem ist es ja auch nicht repräsentativ und dadurch scheinbar hier nicht erwünscht



Beitrag von „Nuffi“ vom 10. Januar 2011 18:02

Zitat

Original von Susannea

Nein, natürlich nicht. Hausfrau und Mutter ist vielleicht ein interessantes Modell, Teilzeitarbeiten insgesamt auch, gabs bei mir aber nie 😊

Wobei ich wie gesagt niw wegen des Geldes arbeite!

Aber ja, hier werden Lehrer gesucht und deshalb kann man sich so die Schulleiter erziehen!

Aber obs repräsentativ ist, ist doch gar nicht interessant oder darf man nur noch eine Meinung oder einen ratschlag haben. wenn man mit dem schnöden Durchschnitt mitläuft?!?

Und wo die Ansichten überheblich sind, keine Ahnung. Da ist wohl viel von euch rein interpretiert, nur im Gegensatz zu vielen habe ich es nicht nötig drum rum zu reden, ich sage, was ich denke ohne Rücksicht auf Verluste!

Alles anzeigen

Im Gegensatz zu dir scheinen aber die meisten arbeiten zu müssen, damit die Finanzen stimmen und möchten deswegen liebend gerne Ratschläge zur Verbesserung ihrer Situation haben und keine "unrepräsentativen", weil unangebrachten Ansichten! 😊

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 18:07

Zitat

Original von Nuffi

Im Gegensatz zu dir scheinen aber die meisten arbeiten zu müssen, damit die Finanzen stimmen und möchten deswegen liebend gerne Ratschläge zur Verbesserung ihrer Situation haben und keine "unrepräsentativen", weil unangebrachten Ansichten! 😊

Es gab für beide Varianten genügend Ratschläge von mir, aber die scheinst du einfach nicht lesen zu wollen!

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2011 18:26

Susannea, wir haben deine Situation verstanden. Aber ich glaube, du hast unsere noch nicht so ganz nachvollziehen können, aber auch für dich nochmal: nicht jeder ist in deiner Situation und nicht jeder kann sich deine Einstellung leisten. Es ist schön für dich, sich auch ohne Studienabschluss die Schulen aussuchen zu können, aber du musst auch verstehen, dass das nicht überall der Fall ist.

Liebe Grüße von Effi

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 18:32

Zitat

Original von EffiBriest

Susannea, wir haben deine Situation verstanden. Aber ich glaube, du hast unsere noch nicht so ganz nachvollziehen können, aber auch für dich nochmal: nicht jeder ist in deiner Situation und nicht jeder kann sich deine Einstellung leisten. Es ist schön für dich, sich auch ohne Studienabschluss die Schulen aussuchen zu können, aber du musst auch verstehen, dass das nicht überall der Fall ist.

Liebe Grüße von Effi

Nein, du hast meine Vorschläge nicht verstanden oder nicht gelesen.

Wozu bitte schön gibt es wenn kein entgegenkommen ist Frauenvertreterin, Gewerkschaft und Gleichstellungsbeauftragte. Gerade für Beamten kann doch nichts passieren, wenn sie sie einschalten!

Man muss nicht alles hinnehmen!

Beitrag von „EffiBriest“ vom 10. Januar 2011 18:47

Gut. Ich gebe auf, Susannea. Ich versteh dich nicht und du willst das/uns nicht verstehen. Wenn ich gleich schon beim Vorstellungsgespräch irgendwelche Gewerkschaften einschalten soll, fehlt mir dafür jedes Verständnis, schließlich möchte ich mich an der Schule, an der ich arbeite, auch wohlfühlen.

Zudem ging hier ja um Vereinbarkeit der beiden Rollen, nicht wie setze ich meine Rechte am Besten durch. Und diese Vereinbarkeit ist eben nicht in jedem Bundesland gleich.

Beitrag von „Susannea“ vom 10. Januar 2011 18:55

Zitat

Original von EffiBriest

Gut. Ich gebe auf, Susannea. Ich versteh dich nicht und du willst das/uns nicht verstehen. Wenn ich gleich schon beim Vorstellungsgespräch irgendwelche Gewerkschaften einschalten soll, fehlt mir dafür jedes Verständnis, schließlich möchte ich mich an der Schule, an der ich arbeite, auch wohlfühlen.

Zudem ging hier ja um Vereinbarkeit der beiden Rollen, nicht wie setze ich meine Rechte am Besten durch. Und diese Vereinbarkeit ist eben nicht in jedem Bundesland gleich.

Wieso sollte man beim Vorstellungsgespräch aber schon verbeamtet sein?!?

Achso, bei uns sitzt übrigens sowohl Personarat als auch Frauenvertretung mit im Vorstellungsgespräch. Da muss man niemanden einschalten 😊

UND zumindest bei mir wurde von der Seite gleich darauf hingewiesen, dass ich Anspruch auf

mindestens einen freien Tag in der Woche habe.

Ich glaube, du verstehst wirklich nicht, was ich meine.

Und genau das, dass man sich wohlfühlen muss, ist doch der Punkt. Wenn schon beim Vorstellungsgespräch klar wird, dass keinerlei Rücksicht darauf genommen wird, aber dies nunmal nötig ist, damit es überhaupt funktionieren kann, dann brauche ich doch dort gar nicht erst anfangen!

Bzw. es bringt mir nichts, denn wohlfühlen kann zumindest ich mich dort nie!